


LIBRARIÆ UNIVERS JAGELL CRACOVI

1. Tragicocomoedia de Hierosolymitana profectione illustr. ducis Pomerani ... a Johanne de Kitscher. Stettin. 1594. 40 Seiten.

2. (Zur Hochzeit von Joach. Jos. Rango und Cath. Elis. Wolffrahtin) de Ranganianae gentis .. splendore. von Jo. Gail. Pfennigk. Lübeck 1698. 44 Seiten

3. Joach. Fabricius, Leichenpredigt auf Joh. Micraelius. Stettin 1658 72 S.

4. Kurtze Abdanckung Ludovici Jacobi " " " 8 S.
u. Verzeichnis von Micr. Schriften (seit 1616)

5. Henr. Schaevius, monumentum literarium " 8 S.

6. Monumentum ... Micraelio ... ab amicis ... Pyricensibus positum. 8 S.

7. Ultimum officium ... manibus ... Micraelii ... sacratum ab amicis .... 8. S.

8. Cupressus ... manibus ... Micraelii .. erecta a Frederico Reimero 4 S.

Domus Micraeliana cum cognato lugens 8 S.

9. Laurea lugubris honori supremo .... Micraelii ... victa et plexa a suis discipulis 20 S.

10. Bustum .... Micraelii ... lachrymis fautorum, affinium et amicorum madidum. 16 S.

11. Francisci Wokenii .... Beytrag zur Pommerschen Historie ..... Leipzig 1732. 266 S.

(11a) Lud. Aug. Würffelii ... dissertatio .. de vena Pomeranorum poetica. Greifsw. 1738. 8 S.

12. Wilh. Engelken, Einweihungs-Predigt bei Neueröffnung der Marien-Kirche in Stargard. 1661. Stettin 1661. 82 S.

✓ 13. Friderich Wagner, Lacrymae Stargardiae .... Dank... Predigt... bey'm hundert-jährigen Andenken der ... Einäscherung... Stargards 1635. Stargard 1735. 38 S.

14. Stargaris oder der Stadt Stargard Glück- und Unglücks-Fälle in einem Schau-Spiel vorgestellet v. M. Christophoro Praetorio Alten-Stettin 100 S.

15. Christoff Heinrich Rühlen, Merckwürdige Himmels-Gestalt: oder Astrologische Gedancken über die vier Neben-Sonnen, welche sich ... den 14. Jun. dess 1667sten Jahres in Stargardt... haben sehen lassen. Alt-Stettin 1667. 68 S.

✓ 16. Hundertjähriges Ehren-Gedächtniss Herrn Peter Grönings .... aufgerichtet von M. Daniel Gottfried Werner. Stargard 1733. 8+96 S.

✓ 17. Herrn ... Petri Grönings .... Testamentliche Donation ad pias causas. Publicatum Stargard in Parsa den 12. Martii Anno 1631. Gedruckt daselbst ... 1680. 24 S.

18. Joh. Andr. Hiltebrandt, Verzeichniss der Hirten nach Gottes Hertzen.... ~~Stargard 1724~~ Alten Stettin 1724. 8+24+80 S.

19. Nic. Michaelis, Stamena Gryphicum, quo necessitas... Gripeswaldiae anno liberationis suae 1631 exprimitur. Gryphisw. 18 S.

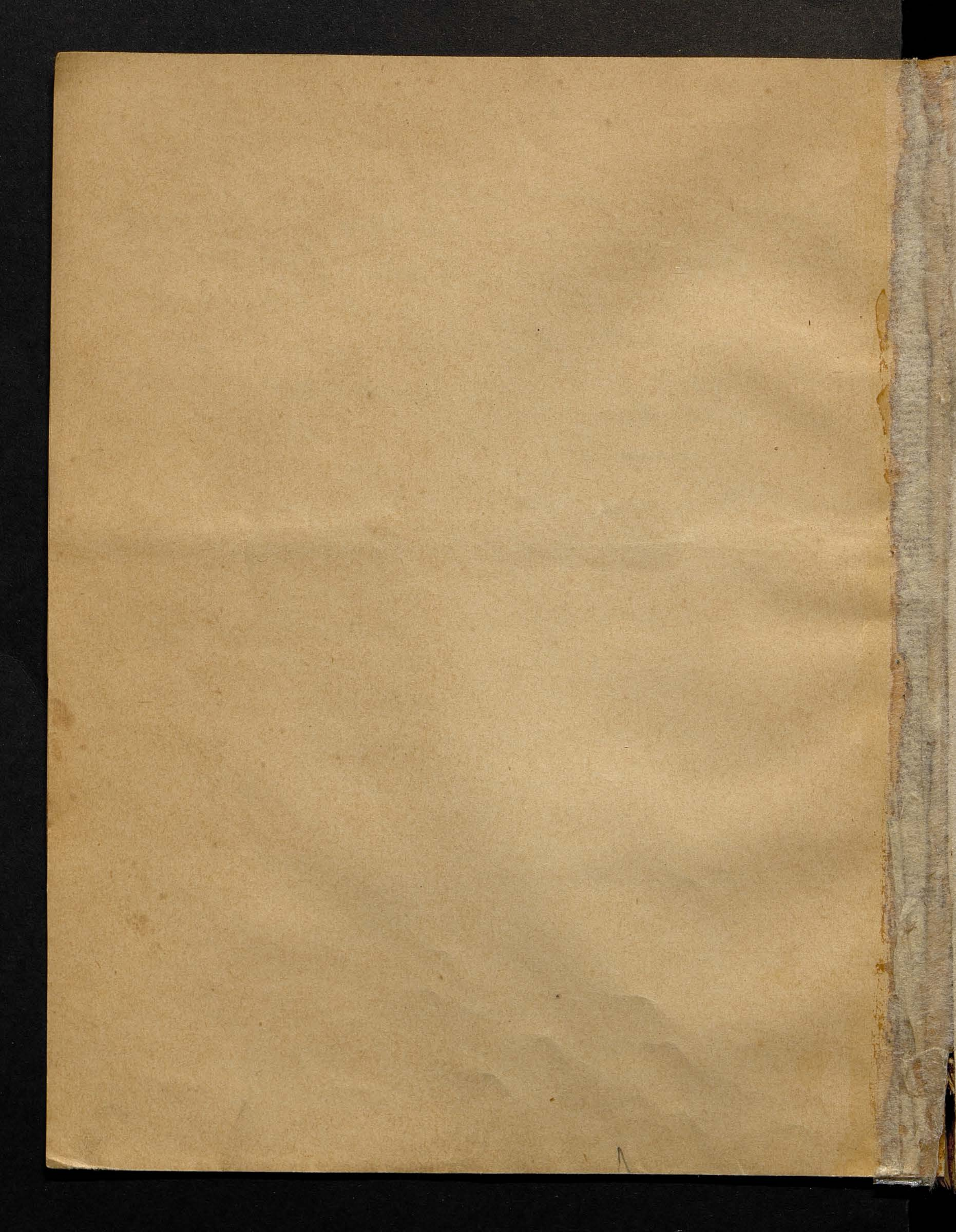
20. Alb. Georg Schwartzen ... Historischer Begriff vom Ursprung der Stadt Greyffswald. Greifswald 1733. 100 S.

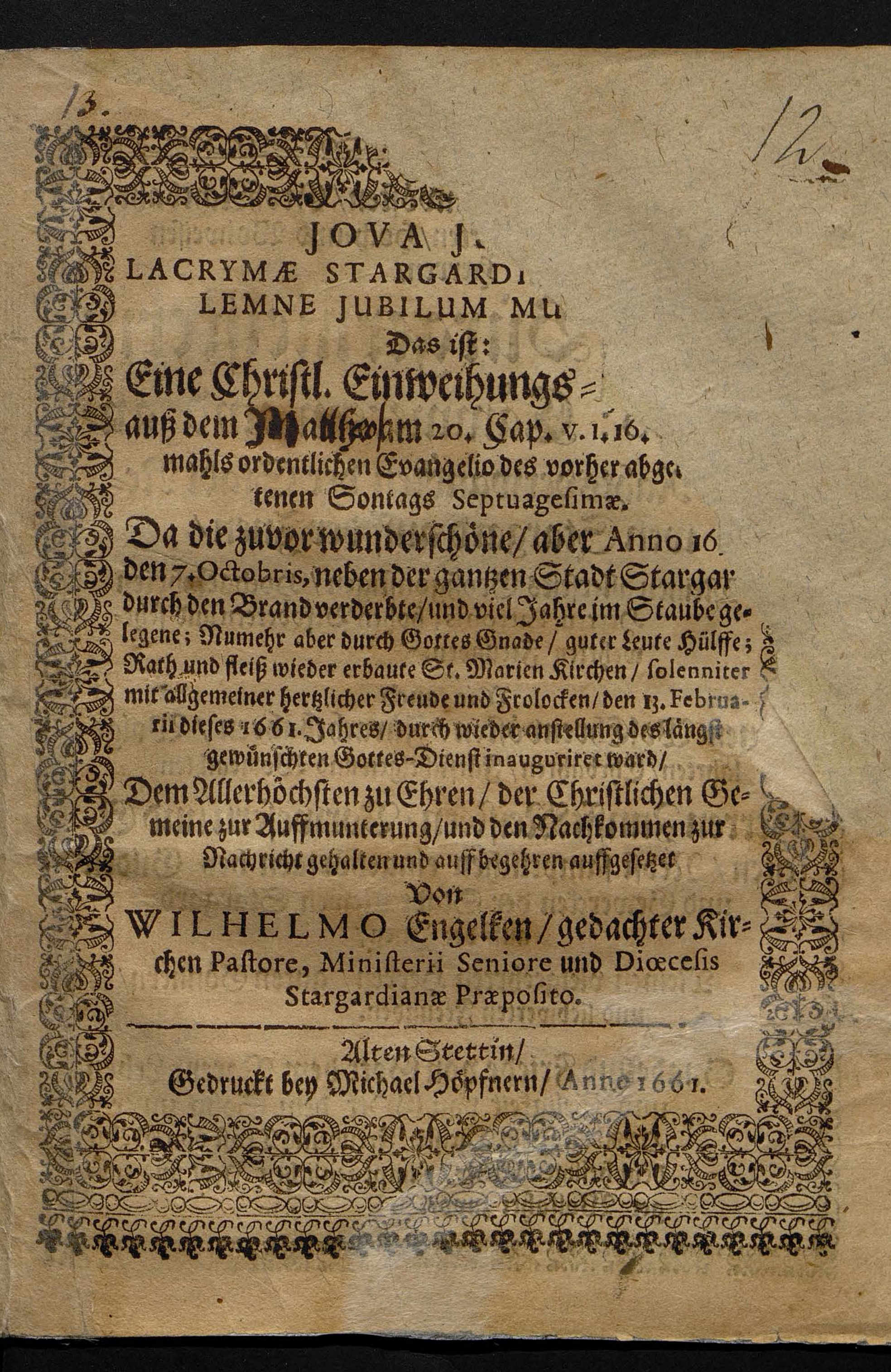
21. Alb. Georg Schwartz .. Verkündigungs-Schrifft (zum 500 jähr. Best. der Stadt Greifswald. Anbey ... von dem Alter

und Ursprung der Teutschen Städte insgemein, wie
auch der Pommerschen und Rugianischen insonderheit
handelt. Greifswald (1733). 8 S.

22. Albert Georg Schwartzen ... Einleitung zur Pommersch-Rugianischen Dörffer-Historie. Erster Versuch vom Lehn- und Ritter-Güth Ludwigs-burg. Greifswald 1734. 8+28 S.

23. Laur. Matth. Baumann, de templo arcis Stolpensis ... anno 1702. 12 S.





JOVA J.
LACRYMÆ STARGARDI
LEMNE JUBILUM MU

Das ist:

Eine Christl. Einweihungs=

auß dem Matthæo am 20. Cap. v. 1. 16.
mahls ordentlichen Evangelio des vorher abge
tenen Sontags Septuagesimæ.

Da die zuvor wunderschöne/ aber Anno 16
den 7. Octobris, neben der gantzen Stadt Stargar
durch den Brand verderbte/ und viel Jahre im Staube ge-
legene; Numehr aber durch Gottes Gnade/ guter Leute Hülffe;
Rath und fleiß wieder erbaute St. Marien Kirchen/ solenniter
mit allgemeiner hertzlicher Freude und Frolocken/ den 13. Februa-
rii dieses 1661. Jahres/ durch wieder anstellung des längst
gewünschten Gottes-Dienst inauguriret ward/

Dem Allerhöchsten zu Ehren/ der Christlichen Ge-
meine zur Auffmunterung/ und den Nachkommen zur
Nachricht gehalten und auff begehren auffgesetzet

Von

WILHELMO Engelken/ gedachter Kir-
chen Pastore, Ministerii Seniore und Diœcesis
Stargardianæ Præposito.

Alten Stettin/
Gedruckt bey Michael Höpfnern/ Anno 1661.

2

586749
I

...en/ GroßAchtbahrn/
...n/ Hoch- und Wolweisen
...Herren/

...Bürgermeistern:
...: Cämmerern und an-
...ahtsverwandten der Stadt Ne-
...wen Stargard auff der Inen/

...einen allerseits Großgönstigen/ Hochgeehrten
Herren Patronis, hohen Befoderern und sehr-
wehrten Freunden.

Wie auch
...nen WolEhrenvösten/ Fürachtbahren/ Wolge-
lahrten/ Ehrbahren/ Fürsichtigen und Wolgeachten

**Herren ZunfftMeistern/ Vorwesern und El-
testen/ Nebst sämptlichen eingehörigen bey Gilden
und Gewercken der Stadt Newen Stargard
auff der Inen/**

Meinen vielgeehrten Herren/ guten Gönnern/
und liebwerten Freunden.

**Gnade und Friede von Gott dem Vater: Leben
und Seligkeit von GOtt dem Sohn unserm
HERRN Jesu Christo: Freud und Trost von GOtt
dem heiligen Geiste/ sampt zeitlichen Heyl und ewi-
ger Wolfahrt zuvor.**

Edle/WolEhren... und Wolweise/H... gönstige hochgeehrte ... foderer.

Wie auch

WolEhrenvöste/ Fürachtbah... sichtige und Wolgeachte Herren ... che Vorwesere und Elteste bey Gild... cken / sehr wehrte Gönner und Freunde/...

ES ist aus H. Schrifft/ wie auch andern ... ten *Scribent*en bekand/ daß wenn bey Kirchen ... sonderlich derer Erbawung / derer Verbe... rung/ Ja auch derer Verwüstung und wieder Anrichtung etwas denckwürdiges vorgangen/ daß deñ so wol der vornehmsten Persohnen und dero Nahmen/ im Geist-Welt-und Häußlichen-Stand/ so solche vornehme Werck unter Händen gehabt / gedacht worden.

Bey auffrichtung der Stiffts-Hütten/ was damahl für Persohnen im Geist- und Weltlichen-Stande gewesen/ so da willfertig ihre Opffer gebracht/ und sonst die hülfreiche Hand geleistet haben / derer Nahmen sind zufinden im 4. Buch Mosis am 7. Cap. bey Josepho *lib. 3. Antiq. c. 9. f. m. 41. seqq.*

Was bey Zeiten der Erbawung des Tempels zu Jerusalem für Obrigkeit/ für Priesterschafft und Eltesten im Volck Israel gelebet/ ist zu finden im 1. Buch von den Jüdischen Königen am 6. 7. 8. Capit. 2. *Chronic. cap. 3.* bey Josepho *libr. Antiq. cap. 2. f. m. 116. seqq.*

Was sonsten bey verbesserung desselben Tempels vorgangen/ und wer solches befodert / ist zufinden im 2. Buch

der

4

v. 5. *seqq. c. 22. v. 5.* Im 2.
. bey Josepho *lib. 9. Antiq. c. 8.*
. sind sehr nachdenckliche Wort/
..twegen anführet und rühmet: Wie
..riester den Tempel gebessert/ und zum
..at/und selbiges zum Ewigen Ruhm ihm
..im 50. Cap. v. 1.

..eldung der sehr traurigen Zerstörung des Tem-
..er Stadt Jerusalem bey Anfang der Babyloni-
. Gefängniß/ werden auch die Könige: die Hohe-
..iester/ und fürnembsten im Volck angezeiget/ wie das
zu finden im 2. Buch der Könige *cap. 25. v. 1. & 18. seqq.
1. Chronic. 4. v. 14. c. 3. v. 15. Jerem. c. 36. v. 1. & 26.*

Josephus lib. Antiq. X c. XI. f. m. 160. 162. hat alle beydes im Geist- und Weltlichen Stande/ die Könige/ wie auch die Hohen Priester/ so von erbawung des Tempels durch Salomon geschehen/ gelebet und regieret haben biß auff die Zerstörung/ nach den Jahren und Nahmendlich auffgesetzet und erzehlet.

Wenn dann wir Stargardischen Einwohner dergleichen auch unter Händen gehabt und erlebet/ wie leyder! unser gute Stadt Stargard; Kirchen; Schulen; und Rath-Häuser/ und alles was wir schönes gehabt/ verwüstet/ verstöret/ und zernichtet gewesen. Und dennoch/ nach der grossen Güte unsers Gottes hie und da etwas wieder angerichtet/ sonderlich aber mit *reparation* und wieder aufbawung dieses unsers Tempels und also genandten St. Marien Kirchen/ auch so weit hindurchen kom̃en/ daß wir den Gottesdienst in derselben *introduciret*/ so werden wir in diesem Stücke uns billig nach dem Exempel der wolge-

dachten

gedachten löblichen Väter auch dergestalt verhalten / daß wir die Nahmen derer Obersten und Eltesten in unserm Volck in unser Stadt anzeigen / und zum Ewigen Gedächtniß auffschreiben.

Nicht zwarsten der Meinung / als wolten wir unser Stadt und Tempel der Stadt Jerusalem / oder den Tempel daselbst von Salomo erbawet / gleich achten / Ja lange nicht / denn wir gestehen gerne / daß wir darzu bey weiten nicht kommen noch gelangen können.

Dennoch aber ists auch war / das unsere gute Stadt Stargard nicht eine schlechte Stadt / auch nicht die geringste in Pommern gewesen / wer dieselbe für *Anno 1626.* oder mehr Jahren für der schädlichen *Ruin* und Brande gesehen: die *publica & privata ædificia* betrachtet: das wolgefassete Regiment und *œconomi* Verwaltung: wie auch die löblichen und ansehnlichen Persohnē / so auff unserm Rathhause das Regiment geführet / Kirchen und Schulen mit ihrer Lehre vorgestanden: wie auch ander Ampts Persohnen ihre Verrichtung: Handel und Wandel / Vermügen und Einkommen / beandet und in acht genommen / der wird warlich bekennen müssen / das unser Stargard von den vornehmsten Stäten / eine in Pom̄ern gewesen / Nun aber heist es leider *Fuimus Troës*, Gott bessere es doch!

Absonderlich ist war von unser St. Marien Kirchen / wenn wir selbige beschreiben könten wie sie für erlittenen Brande in ihrem besten Flor und Stande gewesen / ihr gantzes kostbahres Gebäude an künstlichen Mauren und Gewölben: die zweene hoch auffgeführten Thürme so an der Kirchen gestanden / wie auch die treffliche hohe *Circumferentz* / so ist keine Kirche in Pommern / Ja auch wol in

manchen Königreiche und *Provincien*/ welchen diese nicht weit vor zuziehen gewesen ist: wie dann nach des Maur-Meisters Daniel Zilchers abmessen / daß OberGewelbe wie es anitzo auffgeführet/ in 103. Werckschue in die höhe über der Erden bestehet.

Vielmehr wenn wir dieser unser Kirchen gewesenen zierlichen *Ornat* und ausstafierung anziehen solten / Als 1. den künst-und wunderreichen Altar neben der angeführten Abbildung des gantzen Himelslauffes und dessen Zeichen: der Jahres Festen/ Ja aller Tage anzeigung. 2. Die drey Orgeln unter welchen die grosse, als *Principaliste* sonderlich schön und kostbahr gewesen. 3. Den ansehnlichen Predigtstuhl. 4. Die vielfältigen künstlich außgemachten Capellen / *monumenta* und auffgeführte *Epithaphia*: zugeschweigen derer *Antiqvität*en und was sonsten denckwürdiges verhanden gewesen/ so würden unsere Nachkomen sich viel ehr darüber verwunderen als alles gläuben / welches wir auch an seinem Orte gesetzet sein lassen/ und hie außzuführen nicht fürgenommen haben.

Demnach nu/ so habe Ich billig meiner Vielgeehrten Großgünstigen Herren / sampt und sonders Ihr Ehren-Gedächtniß und Nahmen hieher setzen/ und diese meine geringfügige Arbeit ihnen zuschreiben und *dediciren* sollen und müssen.

Erstlich zur Nachfolge und auß anweisung der heilige Schrifft/ Ja vieler fürtrefflicher berühmten alten *Historicorum*, unter welchen *Josephus* der alte Jüdische Geschichtschreiber nicht der geringste ist / welche bey solchen fällen wie kürtzlich vorher angezeiget / derer Obersten und Eltesten Nahmen im Volck nicht verschweigen wollen / wie

auch Syrach befielet *C. 44. v. 1.* Die berühmten Leute und unsere Väter nach einander zu loben; ja selbst solches gebührlich verrichtet hat.

Darnach zur Erweckung schüldiger Danckbarkeit gegen Gott/ der so ein grosses an uns gethan hat.

Danck gebühret deßwegen seiner Väterlichen Gnade und Güte/ daß er über uns zornig gewesen/ und sein Zorn sich gewendet hat.

Danck gebühret ihm daß er uns eine Last aufgeleget/ und doch wieder geholffen hat.

Danck gebühret ihm/ daß er uns nicht wie Sodom und Gomorrha zugerichtet/ sondern noch ein weniges lassen überbleiben.

Danck gebühret ihm/ daß er uns zum guten theil lebendig diese 25. Jahr über erhalten/ das wie wir *Anno 1635.* mit trawrigen Hertzen/ mit weinenden Augen/ den kläglichen Brand angesehen: Itzo *Anno 1661.* der wiederumb so weit *restaurirten* Kirchen *Solemne* Einweihung mit erfreutem Gemüthe/ und lobsingendem Munde begehen.

Und sonderlich ist Gott dem HErrn hoch zu dancken/ daß er jederzeit gute Leute erwecket/ die mit sonderlicher fleissiger Beforderung sich dieses kostbahren Gebäudes angenommen/ keine Mühe noch Fleiß gesparet/ sondern von Tage zu Tage dahin gesorget und gearbeitet/ damit dieses herrliche Gottes-Hauß etlicher massen in den Stand gebracht werden möchte.

Wie dann Erstlich hie mit stillschweigen nicht verbey zu gehen/ die Mühewaltung derer Persohnen welche an frembde Oerter ümb für die abgebrandte Kirche etwas einzusamlen/ außgereiset gewesen. I.

Als Ehr Daniel *Rüelius* damahliger *Diaconus* an St. Johanni Kirchen; Und Herr *Heinricus* Garbrecht/ reiseten mit Fürstl. Vorschrifften aus/ *Anno 1636.* auff Fastnacht der Alten Stettin / durch VorPommern und Meckelnburg/über Lübeck und Hamburg durch Holstein/ biß auff Copenhagen in Dennemarck / kamen nach guter Verrichtung/ den *20. Julii ejusdem Anni* wieder zurücke.

Noch desselben Jahres *Anno 1636.* wurden ausgesand/mit gleichen Vorschrifften Herr Johan Nawenburg *Senator*; und Herr Samuel Brusewitz/ reiseten über Dantzig nacher Preussen/ welche auch von Ihrer Reise gegen den Herbst mit angenehmer *expedition* wieder zu Hause kamen.

Noch desselben Jahres *Anno 1636.* ist Herr *Christophorus* Krüger *Senator* und *Secretarius* mit glaubwirdigen Vorschrifften nach HinterPommern abgefertiget / welcher auch seine Geschäffte getreulich ausgerichtet: Als aber Feindliche und andere Partheyen im Lande herumb gestreiffet/ ist er von denselben beraubet worden/hat also weinig einlieffern können.

II. Fürs andere werden billig gesetzet die *Anno 1636.* von E. E. V. Rath wolverordnete Herren *Ædiles*, als Herr Matthias Betike/ auß Mitteln E. E. Rahts: Herr Wilhelm Grano von Gilden und Gewercken. Und Herr Martin Löper von der Ehrliebenden Bürgerschafft. Nebst Ehrn *Antonio* Viveneßen / als damahligen überbliebenen Predigern bey der St. Marien Kirchen / welche das Werck getreulich und fleissig angegriffen: wie solches im Ersten Theil der Predigt *sub Anno 1636. 1637. 1638. 1639. 1640.* stückweise angeführet / und *in margine*

die Jahr verzeichnet / können auffgesuchet werden.

3. Noch gehören hieher die bey dieser St. Marien Kirchen / vom Brande an biß hieher gewesene Herren *Provisores.*

Anno 1635. da die Kirche abgebrand / war *Provisor* Herr Andreas Borg.

Anno 1636. biß *1639.* war *Provisor* Herr Eliae Küneman.

Anno 1639. von Michaelis hat *administriret* ein Jahr Herr Johan Dietert welcher im *1640.* todes verfahren.

Anno 1640. ist zum *Provisorn* verordnet Herr Nathan Cuno / welcher aber durch den früh-zeitigen Todt im *1641.* Jahr davon abgerissen.

Anno 1641. biß *1649.* hat Herr *Heinricus* Garbrecht / als verordneter *Provisor administriret* / unter welchem der Bau etlicher massen wieder angefangen / was derselben gebauet / ist im ersten Theil der Predigt *sub Anno 1641.* biß *1649.* angeführet.

Anno 1649. von Michaelis biß *1661. ad eundem terminum* war *Provisor* Herr Martin Löper / welcher auch die grosse Gnade von GOtt gehabt daß in diesem *1661.* Jahre bey seiner noch stehenden *Provision* die Kirche so weit eingerichtet / daß selbige zum öffentlichen Gottesdienst eröffnet worden.

Was derselbe in seiner 12. Jährigen *Administration* stückweiß gebauet / und vor Fleiß und Sorgfalt angewandt / kan der gönstige Leser gleichfals im ersten Theil der Predigt da am Rande ümb mehrer Richtigkeit willen die Jahre verzeichnet von *Anno 1649.* und

nachfolgends nachlesen [redacted]. Und *Summa* was sonsten *speciatim* in eines jeden *administration* bey der Kirchen verfertiget/ solches alles ist in dem ersten *membro* dieser Predigt angezeiget worden/ dahin wir uns hiemit beziehen.

Wir wünschen hertzlich der grosse reiche Seegen GOtt[redacted]/wolle allen angewandten Fleiß/ Mühewaltung und Arbeit / hinwiederumb an einem Jeden und den lieben Seinigen / mit unauffhörlicher Gnaden; Zeitlichem Wolergehen; langem gesegnetem Wolstande/ und endlich mit Ewiger Seeligkeit belohnen!

Auch ferner und ins künfftige solche und dergleichen gute ehrliche Männer erwecken welche getreulich und wolmeinend sich dieser Kirchen annehmen / damit sie in völligen Stand gebracht und sie gleicher massen Ruhm und Gottes Belohnung erlangen mögen Amen.

Drittens umb meiner Großgönstigen/ Hochgeehrten Herren *Patron*en Gönner und Freunde bey der lieben *posterität* Ewigen wolangedencken / das / wenn sie derer Nahmen lesen oder hören lesen/ sich alsfort die Gedancken schöpffen müssen/ wie die wahre *pietät* und Liebe zu GOtt und seinem heiligen Worte/ und zu befoderung dessen Ehre / sie als ihre löbliche Vorfahren dahin getrieben / daß stracks nach erlittener Einäscherung dieser herrlichen Kirchen sie dahin gedacht / dahin gerathen / und darzu befoderung geleistet / daß Erstlich / und vor allen andern *ædificiis publicis* dieses kostbahres Gebäwde / in solchen hochgefährlichen und überauß beschwerlichen Zeiten für die Hand genommen / und wieder *reparir*et würde. Worüber denn die Nachkommen sich höchlichen zu ver-

wundern und zu erfrewen satsahme Ursach haben / Ja gleiche *pietät* und Sorgfalt auszuüben wervn angefrischet werden.

Und denn Endlich / daß ich ein geringes doch hertzlich wolmeinendes *monumentum* meiner schüldigen Danckbahrkeit für alle und jede in Stargard entpfangene Wolthaten darstellete. Wie denn solche mir unwürdigen sieder *Anno 1637.* viele und mannigfältig erzeiget worden: denn als eben im *1637.* Jahr dieser Stargardischen Stadt-Schulen *Cantorat Vacirete*/ und mir / ohne mein Gedancken / in den gar elenden Zeiten und kümmerlichen Zustande die *Vocation* zu solcher *Function offeriret* ward: Ob nu wol die meisten Einwohner damahl auß Stargard geflohen / und die übrigen mehrentheils noch hinweg eileten / so folgete ich doch meinem GOtt und meiner Herren *Patronorum* Beruff gehorsamlich / und *acceptirete* solchen: Da geschach es durch sonderbahre *providen*tz GOTtes / daß ich anderweit *Anno 1639.* auff *Michaelis ad Pastoratum in æde Spir. S.* beruffen ward.

Wobey Ich dann mit stilschweigen nicht verbey gehen kan / der sonderlichen Handlung / bey dieser also genanten heiligen Geistes Kirchen: denn nachdem dieselbe *Anno 1633.* bey fürkommender Krieges-Gefahr biß in den Grund an Mawren und Thurmen gantz niedergerissen / und in allem *demoli*ret worden / Ich auff die Gedancken (ohn allen zweiffel durch GOTtes sonderliches Eingeben / weil Ja alles Gutes von Ihm herkommet) gerahten / mir auch festiglichen vorgesetzet / solche *ruinirte* heiligen Geistes Kirchen wie-

der aufzuführen: Darauff auff vorhergehendes fleissiges Gebet zu GOtt: durch Hülffe und *Consens* des Herrn *Patroni*: guten getrewen Rath / rechtschaffener Christliebenden Männern und Zuschub vieler frommer Hertzen / daß Werck getrost angegriffen / welches dann auch so gelungen / daß durch ungesparten Fleiß und angewante Mühe / GOtt die Gnade verliehen / daß solcher Baw / innerhalb 3. Jahren dahin gebracht / daß *Anno 1651.* auff den ersten heiligen Pfingstfestag / selbige Kirche mit einer von mir gehaltenen Einweyhungs-Predigt / auß dem ordentlichen Evangelio / zum Gottesdienst eröffnet ward.

Anno 1652. hat der grosse Wunder-Gott in Gnaden mich abermahl angesehen / und durch die Herren *Patronos* an die also genante St. Marien Kirche *ad Diaconatum*: Und *Anno 1658. ad Archidiaconatum*: Und dann *Anno 1660.* auff *Michaelis ad Pastoratum* ordentlich *Vociret* und Beruffen. Wobey mir geringen und elenden Mann / der grosse GOtt / der sich hoch gesetzet hat / und auff daß niedriege siehet im Himmel und auff Erden / abermahlen die Gnade gegeben und gegönnet / daß bey Antrit solches *Pastoratus* diese unsere *reparirte* St. Marien Kirchen / mit meiner geringen Arbeit / Gebet und Predigt zum Ersten mahl in der Frühestunde (wie auch mit meines vielgeehrten Herrn *Collegæ M. Tobiæ* Engelken Nachmittags oder *Vesper*-Predigt) zum offendlichen Gottesdienst eingeweihet ist.

Das nu Ihr Edle / WolEhrenvöste / GroßAchtbahre / Hochw. Hochgelahrte / Großgünstige / Hochge-

ehrte Herren *Patroni* und mächtige Befoderer / wie auch WolEhrenVöste / Fürachtbahre / Ehrbahre und Wolgeachtete Herren *Tribuni* und sämptliche Alterleute von Gilden und Gewercken / als meine sehrwerte Gönner und Freunde / mir allerley Gunst / grosse Güt und Wolthaten erzeigen / mich unwürdigen durch ordentliche *Election*: rechtmässige *Vocation*: und einhellige und gültige *approbation* von Zeiten zu Zeiten durch die gnädige Versehung GOttes / beruffen und befodern wollen / solches rühme und erkenne ich mit schüldiger Danckbarkeit / und setze es hie auff zu stetswerenden Angedencken. Sintemahl ich mich wol erinnere was *Cicero* schreibet von denen die Wolthaten empfangen haben / und deßwegen keine Danckbahrkeit abstatten. *Ingratus inqvit, qvi beneficium se accepisse negat, qvod accepit, ingratus inqvam, qvi dissimulat, rursum ingratus qvi non reddit, at omnium ingratissimus, qvi oblitus est.* Das ist: Das ist ein undanckbahrer Mann / der da die Wolthat / die er empfangen hat verleugnet / undanckbahr ist der auch / der sich nur stellet / als hette er nie Wolthat genossen / abermahl ist der Undanckbahr / der nicht an Vergeltung gedencket / am aller Undanckbahrsten aber / der gantz der Wolthaten vergisset.

Nun gehet es ja wol gemeiniglich so zu daß an vielen war wird das *effatum Senecæ : Nihil citius senescit qvam beneficium.* Aber so sols mit mir nicht heissen / denn mir in warheit nichtes lieblichers ist / als *Præteritorum beneficiorum memoria*; Derhalben ich nicht verleugne / was mir in Stargard gutes wieder-

fahren / Ich wil auch nicht hierunter *dissimuliren* oder etwas vertuschen / Ich wils auch nimmermehr vergessen; sondern es so lange ich lebe / rühmen / und weil Ichs nicht besser vergelten kan / als wil Ich den höchsten Vergelter alles Guten / hertzlich anflehen / daß er ein volgedrücket / gerüttelt und überflüssig Maaß seiner Güte und Barmhertzigkeit in Ewren und der Ewrigen Schoß schütten wolle / damit Euch nachfolge Gutes und Barmhertzigkeit Immerdar.

Und damit Männiglich gleichwol mein gutes Gemüte erkennen und vernehmen möge / wie Ich gerne einige Danckbarkeit (Ich wünschete sie wehre vorgültig) erweisen wolte.

Alß *Offerire* Ich so wol E. Edlen / WolEhrenV. GroßAchtb. Hochw. und Hochgel. Gunsten / als *respective* meine hochbeförderlichen Herren *Patronis*. Imgleichen denen WolEhrenvösten / Vorachtbahren / Ehrbahrn und Wolgeachten Herren Zunfftmeistern und Alterleuten / wie auch sämptlichen Eingehörigen bey Gilden und Gewercken / diese meine geringe Arbeit mit dienstfertiger Hand und gantz danckbahrem Hertzen / sehr dienstfleissig bittende sie wolten selbige mit solchen großgönstigen und freundwilligen Gemühte und Händen annehmen / wie Ich sie mit schüldi-

gem

gem und danckbarem Gemüthe bringe und darreiche / Großgönstig durchlesen / und zur Ewigen *memori* auffheben / auch ferner wie bißhero geschehen in wolgeneigter *affection* gegen Mich und die Meinigen Jederzeit beharren.

Wünsche von dem gnädigen und barmhertzigen GOtt / demütig bittende / daß er meine Großgünstige Herren *Patron*en / sämptliche Gönner und Freunde mit nothwendigen Regent- und Ambts-Gaben ferner außrüsten / bey völligen Leibes-kräfften und Gesundheit bewahren / noch lange Jahre fristen und erhalten wolle / damit sie unser guten Stadt und in derselben allen Ständen / mit heilsahmen Rath und That fruchtbarlich dienen / und beyständig sein: Auf daß also Kirchen und Schulen in gutes Auffnehmen und Standt gesetzet / alle gute Ordnung Jemehr und mehr in schwang gebracht / rechte reine *Religion* und Gottesdienst nebst ruhigen und stillem Christlichem Leben auff unsere Nach-

kommenden fortgepflantzet werden möge. Amen. Gegeben zu Stargardt an der Inen den *7. Septembris Anno 1661.*

E. Edl. WolE. GroßA. Hochgel.
G. F. A. Wolw. Großg. F.

Jederzeit Gebets- und Dienst-geflissener

VVILHELMUS Engelke/
Pastor ad D. Mariæ &
Præpositus.

Alß in dieser vorhero angefürten *Dedication* Ursachen angezeiget / warumb billich / wenn bey Kirchen / voraus derer Erbawung; derer Verbesserung; Ja auch derer Verwüstung und wieder Anrichtung / etwas denckwürdiges vorgangen / so woll derer vornemsten Persohnen und derer Nahmen in Geist- Welt- und Häußlichen-Stande; Alß derer welche solche vornehme Wercke unter Händen gehabt / und dazu befoderung gethan / gedacht werde.

Wie nu diese / so da in *Specie* mit *reædification* dieser Kirchen bemühet gewesen / in der *Dedication* bereitt Nahmentlich angeführet worden: Also habe ferner für nötig / und zur allgemeinen Nachricht nützlich befunden / das auch dieselben Persohnen und derer Nahmen / welche in allen 3. Ständen zur Zeit der Einäscherung / und der newlich vorgewesenen Einweyhung allhie in unser Stadt Stargard gelebet haben / ordentlich nacheinander hieher setzete.

2.) Im Regier Stande.

Anno 1635. Da die Kirche abbrante.

Herr

LAURENT. Bulhagen/ J. U. D. Burgmeister und Land-Rath.

PETRUS Volrath/ M. D. und Burgmeister.

GEORGIUS Steffen/ Burgm.

AMBROSIUS Hildebrand/ J. U. D. und Syndicus.

ALEXANDER Schiele/
THOMAS Piper/
MATTHÆUS Mowe/ } Camerarii

PETRUS Geyling/
MICHAEL Wedige
MARTINUS Liestico } Prætores.

PETRUS Liegenitz/
MATTHIAS Betike/
JOVINIANUS Kaiser/
JOHAN. Nawenburg/
WILHELM Englike/
PETRUS Koch/
CHRISTOPH. Krüger/
JOHANNES Dietert/
JACOBUS Reinike/
ANDREAS Borg/
ELIAS Kuneman/
ZACHARIAS Sievert/
DANIEL Gottschalck/
MARTIN. Reddemer/
ERASMUS GABEUS. } Senatores.

Anno 1661. da die Kirche eingeweihet.

Herr

WILHELM Englike/ Burgermeister und Land-Rath.

JACOBUS Wend/ Burger M.

SIMON JOHANN. Gutzmer/ J. U. D. Burgermeister und Syndicus.

GREGORIUS Wulff/ Camer.

HINRICUS Garbrecht/ Camer.

MICHAEL Brusevitz/
JOHANNES Zinnike/
STEPHANUS CURTIUS, } Prætores

MARTINUS Löper/ Senator & Provisor Templi Mariani.

GEORGIUS Vogler/ Senator.

ANDREAS Betike/ Senator.

BARTHOL. Roseno/ Senator.

JACOB. CHRISTIANUS ZURIUS, Senator.

JOACHIMUS Krüger/ Senator & Secretarius.

GEORGIUS CAVELIUS, Senator.

STEPHANUS Sasse/ Senator.

Im Geist-und Kirchen-Stande. (3.

Anno 1635. da die Kirche abbrante.

Herr

PETRUS Regast / Pastor bey der St. Marien Kirchen und Præpositus, starb Anno 1638.

M. FRIDERICUS KRÜGERUS Pastor bey St. Johan. und Augustiner Kirchen. starb Anno 1637.

M. URBANUS Lehman / Archidiaconus ad D. Mariæ, welcher Anno 1632. M. Christophoro Baum in officio & matrimonio succedirete, und anno 1636. von J. F. Gn. Hertzogen Bogislao Christm. Gedächtn. in Alten Stettin zum Hoffprediger vociret ward / starb anno 1637.

ANTONIUS Viveneſt / Diaconus bey St. Marien Kirchen / welcher anno 1641. ad Archidiaconatum und 1652. ad Pastoratum Marianum und ad Præposituram vociret / starb Anno 1658.

DANIEL RÜELIUS an St. Johannis- und Augustiner-Kirchen Diaconus, welcher anno 1641. ad Pastoratum bey St. Johannis und Augustiner Kirchen beruffen / und zugleich Vices Præpositi biß 1659 verwaltete / starb anno 1657. 9

SAMUEL Betike / Pastor bey H. Geistes / Gertrud und St. Gürgens Kirchen / starb anno 1638. in der Peste.

Anno 1661. da die Kirche eingeweihet ward. Herr

WILHELMUS Engelke / bey St. Marien Kirchen Pastor, Ministerii Senior, & Synodi Stargardianæ Præpositus.

JOSIAS CHRISTOPHORUS NEANDER, SS. Theol. Licent. bey St. Johannis- und Augustiner-Kirchen Pastor.

M. TOBIAS Engelke / bey St. Marien Kirchen Archidiaconus.

M. MARTINUS Löper / bey heiligen Geistes / Gertrud und St. Gürgens Kirchen Pastor.

20

4.) Im Geist- und Schul-Stande.

Anno 1635. da die Kirche abbrante.

Herr

M. DANIEL Raderecht/ Poët. Laureat. Rector, ward nachgehendes nach Prentzlo ad Rectoratum vociret/ starb anno 1637.

M. CHRISTOPHORUS Biederman/ ConR. nachgehendes Rector, starb anno 1659.

JACOBUS MALICHIUS, p.t. Ludimoderator in Zano-SubRector.

MATTHÆUS Keltzius Cantor.

MATTHIAS Weber/ Cõcentor.

ÆGIDIUS SCHRÖDERUS, nunc Pastor Hansfeldensis, Succentor.

CASPAR. MAJOR, Hypodidasc.

Küster so in Kirchendiensten auffgewartet und Schul gehalten.

MATTHIAS Schultze und MARTIN Borckenhagen bey St. Marien Kirche.

CHRISTOPH Rollenhagen bey S. Johannis Kirchen.

MATTHIAS Riedel/ Schulmeister auff der Vorstadt/ welcher in etwas/ das Küster Ampt mit verwaltet.

Anno 1661. da die Kirche eingeweihet.

Herr

M. CHRISTOPHORUS PRÆTORIUS, Rector.

CHRISTIANUS Schmid/ ConRector.

JOACHIMUS AWENIUS, SubRector.

SAMUEL Viveneſt/ Cantor.

CHRISTIANUS Walther/ Concentor.

JOHANNES Brandt/ Succentor.

JOACHIMUS Kluko/ Hypodidasculus.

Küster so in Kirchendiensten auffwarten und Schul halten.

CHRISTIANUS Burmeister bey St. Marien Kirchen.

Borchard Simon/ bey St. Johannis Kirchen.

MARTINUS MARSIUS, Schulmeister auff der VorStadt/ welcher in etwas das Küster-Ampt verwaltet.

Im Hauß-Stande als die Eltesten von Gilden und Gewercken.

Anno 1635. Da die Kirche abgebrād.

Herrn

Wilhelm Grano /
Michel Ranges /
Caspar Zirkevitz / } Gewand Schneide-Meist.

Michel Zedenacke /
Andreas Betike /
David Splitegarbe / } Segler-Eltesten.

Peter Hunholtz /
Jacob Baum /
Jochim Althaver / } Knochenhauer Eltesten.

Jochim Tesmer /
Hans Zabel /
Matth. Schwebes / } Faßbecker Eltesten.

Paul Wend /
Michel Buchholtz /
Gürgen Riggeman /
Michel Krüger / } Cramer-Eltesten.

Simon Grape /
Gabriel Reddemer /
Peter Mawe /
Martin Schultze / } Johanniter unnd Brauer-Eltesten.

Hans Henneke /
Paul Spegel /
Hans Schröder / } Kürßner Eltesten.

Herrn

Hinricus Garbrecht /
David Reinike / } Hacken-Eltesten.

Michel Salomon /
Otto Zepter /
Friderich Jordan /
Caspar Zastero / } Schneider Eltesten.

Caspar Göbel /
Michael Withaar /
Peter Lüdeke /
Jochim Schönebek / } Tuchmacher Eltesten.

Churt Röder /
Peter Weber /
Esaias Krüger /
Hans Büst / } Schuster Eltesten.

6.) Im Hauß-Stande als die Eltesten von Gilden und Gewercken.

Anno 1661. Da die Kirche eingeweihet.

Herrn	
Friedericus Kuhno / Christian Puttmã / Jochim Ernest Schwartze /	Gewand Schneider Meister.
Johan Kihn / Martin Borckenhagen / Jacob Winnemer /	Segler Eltesten.
Andreas Wendel / Erdman Becker / Theophilus Piper / Hans Hoyer /	Knochenhauer Eltesten.
Peter Westphal / Jochim Witte /	Faßbeck. Eltesten.
Michel Krüger / Balthasar Hellewig / Johan Grünenberg / Johan Müller /	Cramer-Eltesten.
Daniel Witthar / Christoph Hasse / Johan Rahn / Jochim Hunholtz /	Johanniter unnd Brauer Eltesten.
Hans Hennike / Hans Schröder / Hans Eckstein /	Kürßner-Eltesten.

Herrn	
David Reinicke / Christian Degener / Jochim Foß / Paul Daberko /	Hacken-Eltesten.
Michel Salomon / Jochim Churt / Theophilus Krako / Michel Blanckesee /	Schneider Eltesten.
Michel Witthaar / Peter Lüdeke / Jochim Schönenbecke / Peter Daase /	Tuchmacher Eltesten.
Churt Röder / Matthias Mödike / Samuel Weinholtz / Lorentz Wudstorff / Peter Nantiko / Gürgen Lobbeß /	Schuster Eltesten.

Psalm 28. v. 9.

Hilff deinem Volck HErr / und Segne dein Erbe / und Weide sie / und erhöhe sie Ewiglich.

JOVA JUVA!

Das walte der allmächtige/ der allwaltende Herrscher und barmhertziger Gott! Gott Vater/ Sohn und heiliger Geist/ hochgelobet und hertzlich geliebet in Ewigkeit Amen. *Præloqvium*

Jauchtzet dem HErrn alle Welt/ dienet dem HErrn mit Freuden/ kommet für sein Angesicht mit frolocken. Erkennet daß der HErr GOtt ist/ Er hat unns gemacht/ und nicht wir selbst/ zu seinem Volck/ und zu Schaffen seiner Weyde. Gehet zu seinen Thoren ein mit dancken/ zu seinen Vorhöfen mit loben/ dancket ihm/ lobet seinen Nahmen. Denn der HErr ist freundlich und seine Gnade währet Ewiglich/ und seine Warheit für und für. *Psalm. 100.*

Diß sind Worte/ Ihr meine geliebte Zuhörer und Freunde in Christo Jesu unsern HErrn/ des heiligen Königes und Propheten Davids/ die er mit grossen frolocken außruffet/ in seinem 100. Psalm/ welche wir ihm an diesem freuden Tage billig entlehnen/ und gleichfals *exclam*iren. Jauchtzet dem HERRN alle Welt/ dienet dem HErrn mit Freuden. ꝛc.

Es schreiben vornehme *Theolog*en über diesen Psalm/ daß das Jüdische Volck/ nach der Babylonischen Gefängniß/ bey wieder anrichtung des Gottesdienstes/ und wie die Lade des Bundes in den wieder neu aufgerichteten Tempel zu Jerusalem gebracht/ diesen Psalm gesungen. Wie dann auch ein alter *Pater Erasmus Rudingerus* also meldet: *Tales evocationes omnes, non dubito, occasione arcæ introductæ in templum secundum & consecratione templi* *(Vide Explic. Ecclesiasticam in Psal. ab August. Marlorato, editam.)*

lius recenter extructi ſcriptas eſſe. i. e. Ich zweiffele nicht/ daß alle ſolche auffmunterungen mit der gelegenheit / wie die BundesLaden in den andern Tempel gebracht / und dabey der neuerbaute Tempel zum Gottesdienſt geheiliget und eingeweihet / ſey verfertiget worden.

Enarratio deſolationis templi Hierolymitani.

Wie es mit dem herrlichen Tempel zu Jeruſalem/ und deſſen einäſcherung zu den Zeiten Jojachim des Königes in Juda hergangen/ und wie derſelbe nach der Babyloniſchen geendigten Gefängnuß wieder erbawet/ und der Gottesdienſt darinnen angerichtet worden / ſolches iſt nicht mein Vornehmen auff dißmahl zu erzehlen/ davon im 2. Buch von den Jüdiſchen Königen Cap. 25. *Nehemiæ* Cap. 4. *Eſdræ* Cap. 3. weitleufftiger zuleſen iſt.

2. Reg. c. 25. Nehem. c. 4 Eſdræ. c. 3. v. 12.

Applici & Enarratio deſolationis templi Stargardiani.

Diß/ Ihr meine Geliebten/ iſt leider wahr / daß *anno* 1635. von den 7. biß 8. *Octobris*, war damahlen auff einen Mittwoch nach Michaelis/ unſer gute Stadt Stargard in brand gerahten.

Denn in den ſchweren Kriegen/ welche die Cron Schweden und derer *Confœderirten* mit dem Hauſe Öſterreich als Römiſchen Käyſer und deſſen Bundsgenoſſen/ etzliche Jahre mit groſſen verderb des gantzen Deutſchen⸗ voraus dieſes unſers Pommerlandes führeten/ war dieſe unſere Stadt Stargard mit einem Regiment geworbenen Knechten beſetzet/ welches der Oberſter Jacob Bohm *commandirte*. Alß nu eine Käyſerliche *Armee* den Schwediſchen allhie in Pommern eine *diverſion* zumachen / über Cüſtrin ging/ und gemelter Obriſter davon Kundſchafft erlangete/ wolte er umb beſſerer *defenſion* willen der Stadt etliche Gebäude und Scheunen für der Stadt/ zwiſchen dem Pyritſchen und Johannis Thor innen ſtehend/ wel-

che in Eyle nicht könten abgebrochen werden/ durch Feur-einwerffen zernichten/ wie denn auch geschahe/ daß solche Gebeude in brand gesetzet wurden: Da traff sichs/ das eben ein starcker Westen Wind als fliegender Sturm auff die Stadt zustand/ welcher das Feur durch Verhengnuß Gottes zu unser Straffe über die Mauren in die Stadt führete/ dadurch etliche Scheunen oben in der breiten Strassen/ so nahe an der StadtMauren/ angezündet wurden/ und also das Fewr je mehr und mehr über die gantze Stadt gebracht wurde. Voraus/ weiln unsere Bürger und Maũschafft wegen verhandenen und schon umb die Stadt herumbstehenden Käyserlichen/ als damahligen Feindlichen Völckern mit leschen und retten keine Hand anschlugen/ darüber also die gantze Stadt nebenst Kirchen/ Schule und Rahthause gantz auffgingen: und voraus auch diese schön gebauete und wolgewesene ausstaffirte Kirche/ durch brand zernichtet ward/ Thurm/ Glocken/Gewölbe und alles was da war herunter fiel/und also nichtes denn ein elender Steinhauffen übrig blieb.

Was für herzliche Gebäude und Häuser in dieser Stadt wahren/so mit zernichtet/ ist nicht allhie zubeschreiben/ der Schade ist nicht zu schätzen/ denn was Stargard für eine Stadt zu der Zeit gewesen/ werden unsere Nachkömling kaum gläuben/was für herzliche Häuser darinnen verhanden/wissen die nur alleine/welche es gesehen.

Ein Muster derselben sollen unsere Nachkommen in etwas nehmen von noch etlichen zehen oder zwölff Häusern/so nahe am Pyritschen Thor belegen/ welche in solchen Brande übrig geblieben und erhalten. Der gnädige GOtt wolle selbige Häuser biß ans Ende der Welt erhal-

ten und derenselben Einwohner und Besitzer / wie auch andere liebe Leute alle / reichlich gesegnen / daß an ihnen wahr werde / daß Gott segne Raub und Brand mit milder Hand / HERR mache es wahr an uns / Amen!

Darvon und daraus sage ich nun / sollen sie *judiciren* und abnehmen / wie Stargard bewohnet / und durch und durch mit solchen schönen und noch viel bessern Häusern ausgebauet und geziehret gewesen.

Ob nun woll unsere liebe Stadt in solchen eusserstensten *ruin* gerathen / dennoch hat man keine mühe noch fleiß gespahret / wieder anzufangen / vorauß dieses liebe Gottes Hauß / alß die *Principal* und Hauptkirchen wiederumb anzurichten und auffzubauen / ist auch so weit durch die überschwengliche grosse Gnade Gottes wieder *restauriret* / daß wir heute an diesen 13. Tage des Monats *Februarij* / 1661 nach der guten Hand unsers Gottes über uns / den lieben Gottesdienst wiederumb anrichten und mit demselben einen Anfang darinnen machen.

Was sollen wir denn nun thun? Da wir gleichsam mit den Israeliten nach der Babylonischen Gefängniß nach unsern überstandenen unzehlichen Elende hie versamlet / sollen wir uns auch nicht zur Freude / zum Lobe und Dancke Gottes auffmuntern? Ja / billig ruffen wir uns deshalben einander zu: Jauchtzet dem Herren alle Welt: Gehet zu seinen Thoren ein mit Dancken / und zu seinen Vorhöfen mit loben: Dancket jhn / lobet seinen Nahmen.

Es hatte das Jüdische Volck biß anhero mit traurigen Hertzen und Gemüthe / die erbärmliche Zerstörung ihres Tempels / ja mit weinenden Augen / wie im Büchlein

Esdræ im dritten Capittel gesaget wird / angesehen. *Esdræ C. 3. v. 12.*
Sie wahren offters gar betrübet hindurch gangen / sie
wahren auch offters und fleissig mit begirigem Gemüthe *Specialis expositio & applicatio.*
hinein gangen die Zeit über / so sie daran baueten: Aber
numehr / nach dem sie so weit kommen / und den Baw da
hinaus geführet / daß der Gottesdienst in demselben wieder angerichtet ward: Da heists / da singen / da klingen sie: Gehet zu seinen Thoren ein mit Dancken / zu seinen Vorhöfen mit loben: dienet dem HErrn mit freuden / kommet für sein Angesicht mit Frolocken.

Wir auch also / ihr andächtige Stargardische Hertzen / wie / sind wir nicht balde nach dem Brande mit hochbetrübten Gemüthe durch diese *ruinirte* Kirche gangen? wie offters sind fromme Hertzen von der Zeit an herein und durchhin gangen / geseufftzet über den kläglichen *ruin*, die Arbeiter und das Bauen angeschauet / und von Hertzen gewünschet / Gott wolle doch gnädigst helffen / daß der angefangene Bau / wol von staten gehen / glücklich hindurch geführet / und uns so lange im Leben fristen und erhalten / daß der liebe Gottesdienst darinnen wieder angerichtet würde. Ihr meine Geliebten / Gott hat unsern Wunsch erhöret / wahr gemachet / und erfüllet / wie es heute für Augen ist: Wollan so muntern wir uns nu billig auff / so heist es recht:

Jauchtzet dem HErren alle Welt: Alle Leute zu Stargard / dienet dem HErren mit Freuden / gehet zu seinen Thoren ein mit Dancken / zu seinen Vorhöfen mit Loben.

Alles was Odem hat / lobe den HErrn / Halleluja Ps. 150. Nicht allein muntern wir uns so auff mit dem *150. Ps. v. ult.*

Jsraelitischen Volcke / mir zweiffelt nicht / es wird ein jeder mit willigen lobsprechenden Hertzen und Munde solches annehmen / ja in der That verrichten / sondern sehen auch zu gleich an die Ursache / warumb dz Jsraelitische Volck so jauchtzet / und so mit Freuden und Frolocken zu den Vorhöfen Gottes eingehet / Es zeiget es klar an und saget: Denn er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volck / und zu Schaffen seiner Weyde. Nemlich / daß Gott der HErr sie erschaffen / ja sich ihnen zu erkennen geben für vielen Völckern und Heyden / so in blindheit und unwissenheit steckten / sie aber wusten aus seinem gegebenen Gesetze und geoffenbarten Worte / wie sie ihm solten dienen / ehren / und anbeten / ja ewig selig werden / diß war die Ursach warumb sie so frolockten und jauchtzetẽ.

Wir / ihr meine Geliebten / haben eben die Ursache unsers Frolockens / wir freuen uns nicht so sehr über das eusserliche Gebäud dieses unsers Tempels und GOttes Hauses / sondern darumb / warumb dieses Gebäud und andere Kirchen fürnemlich auffgebauet sind und sollen auffgebauet werden: Nemlich / daß Gottes Ehre daselbst wohne / sein Wort lauter und rein geprediget werde: Daß wir dadurch zu wahrer Erkentnus Gottes unterwiesen / wie wir denselbẽ nach seinen Wesen uñ Willen / recht sollen erkennen / ehren und bekennen / recht gläuben / Gottselig leben in dieser Welt / und entlich selig sterben: Damit wir zum ewigen freuden Leben aufferstehen / uñ eingehen zu den Vorhöfen und Wohnungen unsers Gottes / darinnen ewige Freude und Frolocken seyn wird und über unserm Häupte schweben. Esaia am 51. Cap.

Titum C. 2. v. 12.

Es. 51. Cap. v. 11.

Diß ists warlich! Ja diß ists / darüber wir uns am aller-

allermeisten freuen / dahero wir billig jauchtzen und zu seinen Thoren mit Loben und Dancken eingehen: Denn was solte uns alle andere eusserliche Frewde? Was solte uns diese und andere Kirchen nützen? Wenn wir Gottes Wort hirinnen nicht hetten / lauter nichtes wehre uns damit gedienet / und wenn auch dieser Tempel herrlicher wehre als der zu Jerusalem von dem Könige Salomon erbauet / wenn er auch schöner wehre / als jetziger Zeit die allerprechtigste und schön außstaffirte Kirche / so in der Welt möge zu finden sein / ja wenn er auch das *Capitolium* zu Rom weit übertreffe: Sintemahlen es ja mit uns heisset und heissen soll / wie mit den rechtgläubigen Israeliten bey dem Propheten Jer. 15. Jerem. C. 15. v. 16.

Dein Wort ist unsers Hertzens Freude und Trost / denn wir sind ja nach deinem Nahmen genennet / HErr Gott Zebaoth.

Damit wir nu / ihr meine Geliebten / und unsere Nachkommen in diesem Tempel und Kirchen / Gottes seyn heiliges und allein seligmachendes Wort stets rein und unverfälschet erhalten und behalten / und unsere Freude in dem HErren stets vollkommen seyn und bleiben möge / so werden wir ja billig bey diesem Ein- und Antritt / umb das aller Nothwendigste / umb das allerfürnembste bitten und Gott anruffen / nemblich umb sein heiliges Wort und den lieben edlen Frieden / das es heisse:

Laß uns hinfort /
Dein Göttliches Wort
Im Friede noch länger schallen.

Wollen derowegen unser Hertz und Mund zu Gott in den Himmel erheben / mit lauter stimme singen:

Erhalte uns HErr bey deinem Wort
Und steur des Pabst und Türcken Mord. etc.

Auch umb kräfftige Hülff und Beystand Gottes des heiligen Geistes ein gläubiges und andächtiges Vater unser beten.

Hierauff ward der Gesang Erhalt uns HErr etc. wie auch Verley uns Frieden etc. gesungen und das Vater unser gebetet.

Euer Christliche Liebe / wolle mit gebührender Andacht hören verlesen die Worte des vergangen Sontäglichen Evangelii / als am Sontag *Septuagesimæ*: nach welches anleitung wir auff diesesmahl durch die Gnade Gottes unser Predigt halten wollen / und beschreibet dasselbe der heilige Evangelist Matthæus im 20. Cap. und lautet also.

DAs Himmelreich ist gleich einem Haußvater / der am Morgen außgieng / Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward ümb einen Groschen zum Tagelohn / sandte er sie in seinen Weinberg. Und gieng aus ümb die dritte stunde / und sahe andere an dem Marckt müssig stehen / und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg / ich wil euch geben was recht ist. Und sie giengen hin. Abermal gieng er aus / ümb die sechste und neundte Stunde / und thät gleich also. Umb die eilffte Stunde aber gieng

er aus/ und fand andere müssig stehen/ und sprach zu ihnen: was stehet ihr hie den gantzen Tag müssig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg/ und was recht seyn wird/ soll euch werden. Da es nun Abend ward/ sprach der HErr des Weinbergs zu seinem Schaffner. Ruffe den Arbeitern/ und gib ihnen den Lohn/ und heb an/ an den letzten/ biß zu den ersten. Da kamen die ümb die eilffte Stunde gedinget waren/ und empfieng ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die ersten kamen/ meyneten sie/ sie würden mehr empfahen/ und sie empfiengen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfiengen/ murreten sie wider den Haußvater und sprachen: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet/ und du hast sie uns gleich gemacht/ die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortet aber/ und saget zu einem unter ihnen: Mein Freund/ ich thue dir nicht unrecht/ bistu nicht mit mir eins wordē umb einen Groschen? Nim̄ was dein ist/ und gehe hin/ Ich wil aber diesen letzten geben/ gleich wie dir. Oder hab ich nicht macht zu thun/ was ich wil mit den

32

meinen? Sihestu darumb scheel/ daß ich so gütig bin? Also werden die letzten die ersten/ und die ersten die letzten seyn. Deñ viel sind beruffen/ aber wenig sind außerwehlet.

Eingang.

Exordium à Exemplo Lutheri.

tom. Jen. Germ. f.214

ALs der Herr *Lutherus* auff Begehren des wollgewesenen Churfürsten Hertzogs *Johan Friederichs*, eine feine neue Kirche zu *Torga* erbauet/ einweihete/ wie solche Predigt noch zufinden im 8. Jenischen Deutschen *Tomo fol. 214.* da macht er in seinem *Sermon* solchen Anfang: Meine lieben Freunde/ wir sollen jetzt diß neue Hauß einsegnen und weyhen unserm HErren Jesu Christo/ welches mir nicht allein gebühret und zustehet/ sondern ihr sollet auch zugleich an den Sprengel und Reuchfäß greiffen/ auff das diß neue Hauß dahin gerichtet werde/ daß nichtes anders darin geschehe/ denn daß unser lieber HErr Gott selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort/und wir wiederumb mit ihm reden durchs Gebet und Lobgesang:

Wir/ Ihr meine Geliebten/ wir sollen auff dißmahl diese/ zwarsten nicht von neu auferbauete/ sondern nach erlittenē Brand und *ruin* wieder *reparirte* und angerichtete Kirchen einweyhen/ oder den Gottesdienst wieder an diesen Ort auff dieser Cantzel (nach dem wir von Anno 1639. an biß hieher uns in dem Eingang und grossen Vor-*Capel*len/ in welcher eine Cantzel/ Altar und einige Bäncken

gesetzet

gesetzet / in der ånge behelffen und den Gottesdienst verrichten müssen) anrichten / und damit einen Anfang machẽ / welches mir für meine gantz weinige nnd unwürdige Persohn / doch nach Gottes versehung rechtmessig beruffenen Predigern Amptshalber auffgetragen und zustehet:

So heists demnach mit euch auch / ihr Andächtige Hertzen: Ihr sollet auch mit an den Sprengel und Reuchfaß greiffen. Nicht / dz wir etwa nach Papistischer art und weise / die da viel Abergläubische und unnütze *Ceremonien* bey Einweyhung ihrer Kirchen gebrauchen / welche wir ihnen an jhrem Orte lassen / man kan davon auch nach der lenge lesen bey dem Herrn *D. Dan. Cramero* in seinem Pommerschen Kirchen *Chronico l. 2. C. 39. l. 4. C. 26. f. 121.* Besiehe auch *D. Siegfried Saccum* 4theil *Postill. fol. 17. seqq.* Unter andern kloffete der Weyhe-Bischoff mit seinen Bischöfflichen Stabe / dreymahl an die zugemachte Kirchenthür: hette Weyhewasser besprenget damit die Kirchmauren auswendig und inwendig. *Chrõ. Cram. lib. 2. Cap. 39. lib. 4. Cap. 26.*

Wir nehmen zur Hand den Geistlichen Hammer des heiligen Wortes Gottes und hertzlichen Gebets / davon Gott der HErr selber sagt: Ist mein Wort nicht wie ein Hammer der Felsen zuschmeist / bey dem Propheten Jer. Cap. 23. Und klopffen damit an die Gnadenthür unsers Gottes / nach der gegebenẽ *Instruction* Christi unsers Seligmachers Matth. am 7. Cap. Klopffet an so wird euch auffgethan. Wir schöpffen mit Freuden Wasser aus dem Heylbrunnen Israelis / wie von dem Worte Gottes redet der Geistreiche Prophet Esaias in seiner Weissagung am 12. Cap. Und weiln dann alles durch das Wort und Gebet geheiliget wird / wie Paulus ein Apostel *Jerem. 23 v. 29.* *Matt. 7. C v. 7.* *Esai. 12. C. v. 3.*

 Jesu

1. Timoth. Cap. 4. v. 5.

Jeſu Chriſti lehret in ſeiner 1. Epiſtel an Timotheum am 4. Capittel. So wollen wir ſolches zur Hand nehmen und damit den Anfang machen: Auff daß wir aber deſto gewiſſer gehen/ uns die verleſene Worte des Evangelii fürſetzen/ und nach deſſen anleitung mit einander dieſe Kirchweyhe anſtellen.

Amplificatur tacitâ objectione & reſolutione.

Ich hette zwarſten viele andere herrliche *Textus* auffſuchen und finden können/ welche etwa von Auffbauung/ oder von verbeſſerung derer Kirchen: Wie auch von derer einweyhung handelē/ habe aber auff dißmahl bey dem Evangelio verbleiben wollē: 1. In anſehung/ daß viele hochgelarte Männer an ihren Ortern bey ſolchen und dergleichen fällen diß *obſerviret* und vor mir gethan; Ich auch 2. nützlichen achte umb der einfältigen willen/ ſo dieſes als einen bekandten Text deſto beſſer anmercken/ ſich erinnern/ auch ein Jährlich Gedächtniß bey deſſen Erklärung haben können. 3. Zu dem bey uns allhie zu Stargardt ſchon eine alte gewonheit/ welche alß ein Geſetz zu achten/ daß weñ in der Wochen/ ein Gottesdienſt mit Predigen und Sacramentreichen/ wie auch anitzo mit Gottes hülffe geſchicht und geſchehen wird/ gehalten/ alß denn das Evangelium erklehret werden muß.

4. Vorauß da bey entſtandenem Brande und einäſcherung der Kirchen (ſo in Anno 1635. auff einen Mittwoch nach Michaelis bey *Communion* der Armen geſchehen) das domahlige Sontägliche Evangelium/ und zwarſten damahlen von dem WollEhrwürdigen Ehrn *Petro* Negaſten wollgeweſenen *Paſtore* und *Præpoſito* geprediget/ auch von der Zeit an in dieſer Kirchen an dieſem Orte/ keine Predigt gehalten worden:

5. Wie

5. Wie nu mit einer Evangelischen Predigt zu der Zeit biß hieher die Kirche gleichsam geschlossen und der Gottesdienst hingeleget worden / so werden wir ja billig mit einer Evangelischen Predigt an dieser Mittwoch den Anfang machen und die Kirche wieder eröffnen.

6. Und das vielmehr weil diß verlesene Evangelium sich füglichen darzu schicken und nutzliche Erinnerungen abgeben wird. 7. Daß mir nicht zweiffelt der allwissende HErr und Gott der mich gekennet / ehe dann ich im Mutterleibe bereitet und mich ausgesondert / ehe dann ich von der Mutter gebohren würde / auch schon diese Zeit und stunde gesehen / mein Hertz und Gedancken dahin gewendet / daß ich solches annehme und fürtrüge. 8. Und hirüber mache ihn niemand frembde Gedancken / Er erwege zuvor mit mir / was nach anleitung der Evangelischē Lection uns nach der Gnade und Geist die Gott der HErr geben wird / wird für gehalten werden / und sage dañ / ob sich diß Evangelium nicht füglichen darzu geschicket hatt. *Jerem. 1. C. 5.*

Wollen derowegen Solches ohne andere Weitläufftigkeit uns im Nahmen Gottes fürsetzen uñ betrachtē.

Wie wir recht den Sprengel und Reuchfaß (wie *Lutherus* redet) angreiffen sollen. Das ist:

Propositio. Wie wir es sollen angreiffen / daß es wollgerathe / damit wir nicht allein auff dißmahl frölich anfangen / sondern stetes fortfahren / daß der HErr unser Gott bey uns sey / Gesegne unsern Eingang und Außgang / wir auch dermahl eines mit Freuden eingehen in die himlischen Vorhöfen unsers Gottes / ja darinnen bleiben Ewiglich.

HErr hilff und laß es wolgelingen / Amen!

Erklerung.

Confirmationis 1. Mēbrum. Gratiæ & bonitatis Divinæ Consideratio.

WAs nun anlanget unsers fürgeschlagenes Lehrstücke: Wie wir es sollen angreiffen/ daß es woll gerathe/ damit wir nicht allein auff dißmahl/ bey *introduction* des Gottesdienstes/ frölich anfangen/ so stets fortfahren/ daß der HErr unser Gott bey uns sey. So ist das erste: *Gratiæ & bonitatis Divinæ Consideratio*: Daß wir die Gnade unñ Güte unsers Gottes stets betrachten: Solches wird uns zu bedencken fürgestellet/ wenn unser Evangelischer Text also saget: Das Himmelreich ist gleich einem Hauß-Vater/ der am Morgen außging Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg/ und da er mit den Arbeitern eines ward umb einen Groschen zum Tagelohn/ sandte er sie in seinen Weinberg. Und gieng aus umb die dritte Stunde/ und sahe andere am Marckte müssig stehen/ und sprach zu ihnē: Gehet ihr auch hin in den Weinberg/ ich wil euch geben was recht ist. Und sie giengen hin: Abermal gieng er aus umb die sechste und neunde Stunde/ und thät gleich also. Umb die eilffte Stunde aber gieng er auß und fand andere müssig stehen/ und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müssig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg/ und was recht seyn wird/ soll euch werden. Wir müssen wissen/ daß hier nicht von eusserlicher Arbeit und einen Irdischen angelegten Weinberge gehandelt werde/ daß der Hauß-Vater etwa zu seiner Nothdurfft und verrichtung seiner nötigen Ar-

beit/

beit / Taglöhner gedungen / und bey solcher Wirtschafften der Hauß-Vater mannigmahl froh ist / daß er Leute haben kan welche die Arbeit verrichten. O nein! Es ist viel höhers und bessers hierinnen enthalten. Denn durch den Hauß-Vater verstehet Christus / Gott seinen und unsern Himlischen Vater / dessen Haußhaltung Himmel und Erden und alles was darauff und drinnen ist. *Ubi notetur 1. Qvis Pater familias*

Sonderlich aber die Christliche Kirche (ist der Weinberg) darinnen seine Haußhalter die Lehrer und Prediger sind gesetzet über Gottes geheimniß 1. Cor. 4. Wie auch der Prophet Esaias diesen Weinberg des HErren also auff die Kirche des Alten Testaments ziehet / weñ er saget in seiner Weissagung am 5. Capittel. Deß HErrn Zebaoth Weinberg ist das Hauß Israel und die Mäñer Juda seine zarte feser. *2 Vinea qvæ* *1. Cor. 4. v. 1.* *Esa. Cap. 5. v. 7.*

Was thut dieser himlischer Hauß-Vater: Christus spricht: Er gieng auß. Gott zwar gehet nicht wie wir Menschen / denn er ist ein Geist Joh. 4. Und ein Geist hat nicht Fleisch und Bein / wie wir haben / daß er gehen und stehen solte: Sondern die Schrifft redet mit uns ἀνθρωποπαθῶς, also wie wir Menschen es begreiffen und verstehen können: Gehet demnach aus zu unß als der himlische barmhertzige Hauß-Vater / wenn er Erstlich mit seiner Gnade / mit seiner Hülffe / mit seinem Segen an himlischen oder auch an zeitlichen Gütern / als ein Vater seinen Kindern entgegen gehet / Psalm 103. *Qvãdo Deus exire dicatur.* *Joh. 4. v. 24* *I.* *130. Ps. v. 13.*

2. Er gehet zu uns durch seinen Sohn in der fülle der Zeit. *Joh. 16. ad Gal. 4.* *II. Joh. 16. C. v. 32. Gal. 4. v. 4.*

3. Er gehet zu uns / wenn er seine Wohnung in den Hertzen der gläubigen anstellet Joh. 14. *III. Joh. 14. v. 23*

4. Er gehet zu uns / durch seinen Geist und gaben / *IV.*

da wir nicht vermögen/aus uns selbst als aus eigener Vernunfft und Krafft zu ihm zu kommen.

V. 5. Er gehet zu uns durch sein heiliges Wort und Sacramenta.

VI. 6. Er gehet zu uns auß / wenn er uns herrliche Kirchen und Gotteshäuser schencket / allwo er uns sein heiliges Wort in offentlicher Versamlung predigen und die Sacramenta außspenden lässet/ und also an solchen Ihm gewidmeten örtern / da er seines Nahmens Gedächtnis gestifftet hat / zu uns kommet und seinen Segen reichlich mitbringet. Exod. 20. Cap. *Exod. 20. C. v. 24.*

Und solches außgehen thut er mit grossem Ernst und Fleiß / ja aus feuriger Liebe und Lust gegen uns/ wie Christus diß im Evangelio bestätiget/ wenn er saget: Er gieng auß am Morgen. Sintemahlen die Schrifft durch das Wörtlein Morgen oder Frühe einen grossen Eyffer und Embsigkeit pfleget anzudeuten: Wie also im 127. Psalm stehet Es ist umbsonst das ihr Frühe auffstehet/ das ist mit grosser mühe/ fleiß und sorgfalt. *127. Ps. v. 3.*

Solches außgehen helt uns auch der alte Kirchen-Lehrer *Lyra* für / wenn er saget: *Exiit, non per loci mutationem, sed per bonitatis suæ in creaturas effusionem*, *i. e.* Gott gehet auß/ oder ist außgangen / nicht durch umbwechselung des Ortes / sondern durch außgiessung seiner Guthaten über die Creaturen oder sein Geschöpffe. Solches meinet auch die Christliche Kirche / wenn dieselbe uns über alle guthaten Gottes zur freude auffmuntert und singet;

Nun freut euch lieben Christen gemein /
Und laßt uns frölich springen /
Daß wir getrost und all in ein
Mit Lust und Liebe singen /

Was GOtt an uns gewendet hat/
Und seine süsse Wunderthat/
Gar thewr hat Ers erworben.

Hierauß kommet uns nu das Erste: Wie wir es recht angreiffen sollen/ daß es wol gerathe/ damit wir nicht allein auff dießmahl frölich anfangen/ so stets fortfahren/ daß der HErr unser GOTT bey uns sey/ Unsern Eingang und Außgang gesegne/ und wir auch dermahl eines mit frewden eingehen/ in die himlischen Vorhöfe unsers GOTtes/ ja darinnen bleiben Ewiglich: Nemblich/ Wir sollen die Gnaden Wolthaten unsers GOttes/ damit Er zu Uns außgangen/ und zu uns kommen ist/ wolbetrachten. Denn Ihr meine Geliebten was Christus hie Gleichnüß Weise saget von dem Hauß-Vater/ der außgangen und Arbeiter gemietet/ und dadurch seine Gnaden und Gutthaten abbildet/ und hat solches gethan/ mit hertzlichen Väterlichem Ernst und Wollmeinen/ dergestalt; das der Hauß Vater den Taglöhnern/ und nicht Sie dem Hauß-Vater nachgehen/ und ihnen also mit seiner Gnaden zuvor kommet/ suchet und beruffet sie in seinem Weinberg:

Applic. 1. memb:

Et nos consideremus beneficia & bonitatem DEI nostri.

Gleicher Gestalt thut GOTT der Vater mit den Menschen Kindern und heist wie *Gregorius* der Alte Kirchen-Lehrer saget: *Obfert DEUS, quod rogari debuit, non rogatus dare vult, quod vix sperare poterat, quid dedignaretur largiri postulatus:* GOtt beut dir an/ warumb Er hat sollen gebeten werden/ ungebeten wil Er geben/ daß du kaum hettest hoffen können/ was solt Er dir denn können abschlagen und versagen wenn du Ihn anruffest. Sintemahlen wir nicht ver-

Quod vocet homines.

„*Gregorius* „*super hoc* *Evang.*

licet indignos.

mögen durch eigene Kräffte zu Christo zu kommen der Vater ziehe uns dann *Joh.* 6. Denn die Samblung der Kirchen und Bekehrung der Hertzen zu GOtt ist allein ein pur lauter Gnaden Werck Gottes / der uns tüchtig darzu gemachet / und alle unser Tüchtigkeit ist von GOtt. 2. *Cor.* 3. Er gibt Wollen und Vollbringen. Philipp. am 2. Capit. Er öffnet das Verständtnüß und Gehör / gibt Buß / würcket und giebet den Glauben verständige Hertzen / sehende Augen / hörende Ohren / und thut solches ohn allen unsern Verdienst / Werck und Würdigkeit / wie es Paulus bezeuget: Er hat uns Selig gemacht und Beruffen / mit einem heiligen Ruff / nicht nach unsern Wercken / sondern nach seinem Vorsatz und Gnade / die uns gegeben ist / in Christo Jesu / von der Zeit der Welt / jetzt aber offenbahret durch die Erscheinung unsers HErren JEsu CHristi in der 2. Epistel an Timoth. 1. Capittel. Ja ob wir schon / vor unser Bekehrung und Beruff GOttes oder Einverleibung in die Christliche Kirche waren ausserhalb dem Weinberg / stunden auff des Teufels Trempel Marckt als verlohrene Müssiggänger / wir waren frembd von dem Leben daß aus GOtt ist / wie Paulus redet in der Epistel an die Epheser Cap. 4. daß es ja umb uns nicht ärger stehen könte: So ist doch nichtes destoweniger der himlische Hauß-Vater so mild / gnädig und barmhertzig / das Jhn solcher Jammer und grosses Elend der Menschen hertzlich bekümmert / und deßwegen uns armen mangelhafftigen Müßiggängern und Gottes dienstlosen Taglöhnern selbsten nachgehet / wiedrum in seinen Weinberg zubringen / zur Christlichen Kirchen zuversamblen / und uns zu seinen Taglöhnern /

Joh. 6. *Cap.* v. 44.

2. *Cor.* 3. *Cap.* v. 5. *Philip.* 2.

2. *Timoth.* 1. v. 9. *Et Extra lineam degentes.*

Eph. C. 4. v. 18.

Knechten / Dienern / Volck und Arbeitern anzunehmen.

Ja diß hat Er auch absonderlichen an uns gleichsamb umb die Eilffte und letzte Stunde der Welt (Ihm sey allein Lob und Danck gesaget) durch sein thewres Werckzeug *D. Lutherum* und dessen Nachfolgern / als reine Lehrer / Prediger und Gottes-Boten / durch welche uns GOtt beruffen und vermahnen lässet / wahr gemachet.

Qvod & nos hora II hoc est circa ultimam mundi horam s. seculum vocaverit

Was sage Ich aber? Nicht allein seine Gnade so erwiesen / das Er uns beruffen in seinen Weinberg / sein Wort und heilige Sacramenta gegeben: sondern auch in diesen hochgefährlichen Zeiten / da der Sathan seinen höchsten Grim̃ und Zorn wieder GOttes Kirche und Evangelium außschüttet / sein Wort und heilige Sacramenta rein und unverfälschet bey uns erhalten / dahingegen an vielen andern Oertern / wo die Warheit des Heiligen Evangelii auch auffgangen / dennoch wieder verloschen und der Gebrauch der Heiligen Sacramenten gantz auffgehoben worden:

Verbum & Sacramenta in puritate summa conservaverit.

Solches Elende weiter von allen Evangelischen Gemeinen Uns und unsern Nachkommen abzuwenden / wir billich hertzlich und öffters Seufftzen und Beten:

Erhalt uns HErr bey deinem Wort /
Vnd stewr des Bapsts und Türcken Mordt /
Die JEsum Christum deinen Sohn /
Stürtzen wollen von seinem Thron:
Beweiß dein Macht HErr JEsu Christ /
Der Du ein HErr aller Herren bist /
Beschirm dein arme Christenheit /
Daß sie dich lobe in Ewigkeit.

Oder.

Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt/
Dieweil es Abend worden iſt/
Dein Göttliches Wort das helle Licht/
Laß ja bey uns außlöſchen nicht/
In dieſer letzten betrübten Zeit/
Verleihe uns HErr beſtändigkeit
Daß wir dein Wort und Sacrament
Rein behalten biß an unſer Ende Amen!

Applicatio ſpecialis. Quod DEUS ſingulariter gratiã exhibuerit nobis in Templi hujus reſtauratione.

Wir laſſen aber ſolche kurtz beregte Lehre auff diß-mahl unaußgeführet an ſeinem Orth geſetzet ſeyn/ brauchen und *appliciren* nur daſſelbe auff kegenwertigen Unſern Zuſtand und Handlung/ ſagen mit gutem fug/ wie auch GOTT der HErr/ von Stunde zu Stunde/ von Zeit zu Zeit/ von Jahr zu Jahren an dieſem Orte zu uns außgangen/ und ſeine Gnade bey wieder Erbawung und *reparir*ung dieſer unſer St. Marien Kirchen Mild-Väterlich ſpühren laſſen.

Anno 1635. den 7. *Octobr.*

Denn als *Anno* 1635. dieſelbe nebenſt der gantzen Stadt jämmerlich eingeäſchert und noch darzu die groſſe Krieges-Unruhe über uns ſchwebete und anhielt. Iſt doch nichtes deſtominder ohn zweiffel durch Göttliche Neigung E. E. Wollw. Rath alß unſtreitige *Patronen* dieſer Kirchen ſorgfältig und dahin bedacht geweſen/ daß der Baw der Kirchen/ wie auch Prieſter Häuſer unnd Schulen dem Allerhöchſten GOtt zu Ehren wieder angerichtet wurden.

Anno 1636.

Wie dann auch ſtracks in *Anno* 1636. im Winter der Anfang gemachet/ das Holtz zu dieſer Kirchen/

Schulen / und andern nötigen Gebäwden gefället und daran gearbeitet worden.

Damit auch solcher nöhtiger und nützlicher Baw desto fleißiger getrieben und fort gesetzet würde / so sind zu solchem wichtigen Wercke gewisse Persohnen / aus Mittel E. E. Raths derer von Gilden und Gewercke wie auch der Löblichen Bürgerschafft / als *Ædiles* bestätiget worden.

Welche Hn. Hn. *Ædiles* sich auch zum höchsten haben angelegen seyn lassen / in dem Sie nicht allein im selbigen 1636sten Jahre / die grosse *Capelle*, in welcher der Gottesdienst / in der Sünden Zeit zum Anfang könte verrichtet werden / wieder *repariren* und die grosse Glocke giessen lassen / sondern auch *Materialien* an Kalck / Ziegel und Holtz so viel immer möglich gewesen / angeschaffet.

Nachdem aber diese gute / und damahls gantz eingeäscherte Stadt in diesem Jahre von den Käyserlichen wieder belagert und über Eilff Wochen von Ostern an und folgends Blocqvieret worden / und also kein Mensch mit Pferd und Wagen weder auß noch ein kommen können / daß der Baw also bestecken blieben / wie denn auch der angeschaffete Kalck / so in die Kirche gesetzet / zu nichte / und das angeführte Holtz von den *inlogirten* Soldaten / da es doch schon außgehawen und in kurtzen auffgerichtet werden sollen / mit Gewalt hinweg genommen / und zur *Fortification* gebrauchet worden.

Wie nun diese gute Stadt *Anno* 1636. den 5. *Julii* mit stürmender Hand eingenommen / geplündert und nicht allein Gelt und Güter / sondern auch aller Anspan-

nung beraubet und verlustig worden / dabey auch ein theils Bürger sehr verwundet / und gar umb das Leben kommen / hat man den Baw mit betrübten Gemüthe einstellen müssen und nicht *continui*ren können / deßwegen das Gewölbe so noch in dieser Kirchen gestanden / durch vielfältigen Sturm und Regen mürbe geworden und endlich gar nieder gefallen.

Anno 1637. Alß aber der liebe GOTT dieses Land ein wenig im folgenden 1637sten Jahre von der Krieges-Unruhe befreyet / ist außgebührender Sorgfalt von E. E. Rath denen Hn. *Ædilibus Committi*ret / den Kirchen Baw auffs New wieder anzufangen und fortzusetzen.

Darauff auch die Hn. *Ædiles* sich bemühet / und eine grosse *Quanti*tät Holtz angeschaffet / weil aber alsofort in diesem 1637sten Jahr der leidige Krieg unser Land wieder betreten / das nicht allein die Schwedische *Armee* sich hierwerts gezogen / sondern Ihnen auch die Käyserlichen Völcker gefolget / derer Partheyen diese gute Stadt wieder eingenommen / außgeplündert und darinnen so übel gehauset / daß fast kein Mensch in der Stadt bleiben können / und dieselbe (ohne wenig Menschen) gantzer 3. Wochen ledig gestanden / dadurch der Kirchen Baw in diesem gemeldeten Jahre gantz geleget und nichtes verrichtet werden können.

Wie nun die Krieges Unruhe in diesem Lande nicht allein dieses / sondern auch des 1638ste Jahr geweh-ret und angehalten / so hat auch der Kirchen-Baw liegen und zurücke bleiben müssen.

Anno 1639. Et 1640. Dennoch / da man nur ein wenig *respiri*ret / ist folgends das angeschaffte Holtz zu verbawen wiedrumb ein

Anfang gemachet/ und im 1639sten und 1640sten Jahre so weit gebracht/ daß die Sparren auff das Ober- und Unter-Gewölbe gerichtet/ der Glocken Stuel in dem Thurm gebawet/ und die Apostel Glocke (wie man sie neñet ist die nechste nach der Grössesten) gegossen worden. Welches alles doch im mangel der *Materialien* und Gelt Mittel biß ins dritte Jahr unbedecket unter dem freyen Himmel stehen müssen.

Als nun der Kirchen-Baw an Holtz/ wie auch der Glocken Stuel gesetzet/ und jedes an seinem Orte auffgerichtet/ so sind auch die Verordneten Hn. *Ædiles* erlassen/ und was weiter stückweise fürzunehmen noth befunden/ ist denen Ordentlichen Hn. *Provisoribus* bey der Kirchen *Committiret*/ da denn in diesem Jahre zu Deckung des Kupfer-Dachs *præparatoria* gemachet worden. *Anno 1642.*

Hernacher aber im 1643sten Jahr/ ist das Kupfer so weit es reichen wollen/ auffgeleget/ weil aber keine Dachsteine verhanden/ seynd die andern Gesparre/ biß ins 1646ste Jahr bloß gestanden. *Anno 1643.*

Anno 1646. sind numehr *Materialien* unter andern auch an Dachsteinen angeschaffet/ und die gantze Kirche in folgenden 1647. 48. und 49sten. Jahren bedecket worden. *Anno 1646. 1647. 1648. 1649.*

Nach dem nun E. E. Wollw. Rath bey umbsetzung der Aempter *Anno* 1649. andere *Inspectores* und *Provisores* Verordnet/ dieselben aber nicht den geringsten Vorrath von Jhren Hn. Hn. *Antecessoribus* empfangen/ hat in diesem Jahre biß ins 1651ste nichtes können vorgenommen werden/ weil alles was die Kirch auffbringen können *Anno 1649.*

ange-

angewendet / ohne daß bey guten Leuten so wol in Alten-Stettin als auch bey Uns allhie zu Stargardt / welche darumb von den Hn. *Provisoribus* ersuchet / so viel erhalten / das die Kirche in dem 165 0sten Jahre mit den Glaß-Fenstern wieder gezieret worden.

Anno 1650. Wie nun der Acht-Ortt des Thurms oben in der höhe grosse Gefahr dräwete / und man befürchtete / daß weil er vom Brand und Regen gantz mürbe gemachet / und geborsten war / würde einfallen / Stuel / Glocken und Gewölbe des Thurms / so noch war bestehen blieben / gantz und gar zerschmettern; Alß ist den Hn. Hn. *Provisoribus Committiret* / dasselbe Gebäwde vors erste vorzunehmen / damit solcher besorglicher Schade und Gefahr möchte verhüttet werden.

Anno 1651. Dem zu folgen haben sichs die Hn. *Provisores* lassen angelegen seyn / und sich dahin bemühet / das in dem 1651sten Jahre der Thurm wie er jetzo stehet / nicht allein gebawet / sondern auch ins trucken und unter Dach gebracht worden.

Auch in diesem Jahre die Unter-Gewölbe an der Mittags Seiten / welche auch im Brande erhalten / numehro aber ihren gäntzlichen *ruin* dräweten / außbessern und *renoviren* lassen.

Anno 1652. *Anno* 1652. seynd die Sparren auff das Gewölbe oben der Orgel zwischen beyde Thürme auffgerichtet / bedecket / der Giebel auffgemawret / und dasselbe Gewölbe darunter wieder verfertiget worden.

Anno 1653. *Anno* 1653 haben sich die Hn. *Provisores* bemühet / zu *reparirung* des Obern Gewölbes allerhand *Materialien* anzuschaffen.

Und

Und weil auch E. E. Wollw. Rath *Anno* 1654. Verordnung gethan / daß mit dem Ober-Gewölbe der Anfang solte gemacht werden / als haben es die Hn. Hn. *Provisores* an Ihrem Fleiß nicht ermangeln lassen / und ist der Anfang im selbigen Jahr geschehen / und durch GOTtes Gnade und Hülffe in dem 1656sten Jahre zu Ende gebracht / und also in dreyen Jahren das gantze Ober-Gewölbe von newen verfertiget und *restauriret* worden. *Anno* 1654.

Alß man auch innen worden / daß das Kupfer-Dach über dem grossen Chor / so *Anno* 1643. von unerfahrnen Leuten der Kirchen zum grossen schaden verfertiget / nicht trucken gehalten / das auch kein Gewölbe darunter hat können geschlossen werden / und die Sparr in grossen Verderb gerathen.

Alß ist Verordnung geschehen / daß das Kupfer-Dach von den Hn. Hn. *Provisoren* / nebenst einem erfahrnen Kupferdecker solte besichtiget werden / welches auch geschehen / da dann befunden / das demselben nicht anders zu helffen / wofern die Sparren solten erhalten werden / denn daß es von Newen gedecket würde / welches auch in diesem 1656sten Jahre werckstellig gemacht worden.

Anno 1657. sind die Unter-Gewölbe nach dem Norden zu hinter dem Predigt-Stuel angefangen / und durch Gottes Hülffe verfertiget / auch in selbigem Jahre Mann- und Frauen-Stände mehrentheils gesetzet und verfertiget worden. *Anno* 1657.

Anno 1658. und 59. ist der gantze Kirchen-Flor *Anno* 1658. *Et* 59.

mit Steinen geleget auch die Unter-Capellen gebawet und *repariret* worden.

Anno 1660. *Anno* 1660. ist der Unterscheid zwischen dem Platz und Chor so woll beyde Chor-Thüren / wie auch der Predigt-Stuel und *Canto*rey verfertiget worden.

Jmgleichen wird in diesem lauffenden Jahre das grosse Chor inwendig mit Eychenen Stühlen bekleidet und außgebawet / über daß E. WollEhr. Rath Kirchen-Stuel / nebenst viel andere Manne-Stühlen erbawet / und an ihren Orth gesetzet.

Schließlich ist insonderheit dem Vielgütigen GOtt zu dancken / daß bey wehrendem Kirchen-Baw / wie gefährlich es auch gewesen / kein eintziger Mensch durch fallen oder andere Ungelegenheit umbs leben kommen / daß ist GOttes des Allerhöchsten Güte.

Daß heist ja nu wol / Er gieng auß umb die Erste / 3. 6. 9. und Eilffte Stunde. *i. e.* Es hat GOtt der HErr von Zeit zu Zeiten / von Stunde zu Stunden / von Jahren zu Jahren / uns seine Gnade erzeiget und wiederfahren lassen / das wir gleichwol unter so grosser Beschwerligkeit solchen kostbahren Baw / so weit hindurch geführet / und heute / (Jhm dem Allwaltenden GOTT sey Ewig Lob) seinen heiligen Dienst an dieser Heiligen Stelle wieder anrichten können.

Usus Adhort: ad gratam agnitionem. Dieses sollen wir nun nicht allein so hören erzehlen / als wehr es für die Langeweile geschehen / wir sollen zurücke gedencken / was GOtt an uns gethan / mit danckbahrem Hertzen erwegen / ja mit Hertzen / Munde und That / Jhm dafür dancken / das GOtt uns in seinem

Zorn nicht gantz verstossen / sondern noch wieder auffgeholffen hat / das GOtt der HErr gute Leute erwecket / die mit hülffreicher Hand / mit Rath und That sich dieses Wercks angenommen und befodert / und zwar so weit / daß wir guter massen an Ordentlicher Stellen wie vorhin GOttes Wort predigen und die H. Sacramenta *administriren* können. Welches freylich ist eines unter den Gnaden Wercken Gottes / so nicht hindan zusetzen: Alldieweil GOtt der HErr außgehet / mit seiner Gnaden zu uns / so thut ers doch nicht ohne Mittel; denn gleich wie Er in der Geistlichen Erbawung seiner Gemeine dasselbe thut Mittelbahr / durch außgesandte Lehrer und Prediger / welche Gott als seine Mundboten mit Lehren und Sacramentreichen aussendet: Also hat Er alhie auch gethan: Er gieng auß / durch guter Leute Rath / Mühe und angewandten Fleiß:

Wie dann die gewesenen und Verordneten Hn. Hn. *Ædiles* / von angefangenem Baw her; die *Constituirten* Hn. Hn. *Provisores* zu Ihrem unsterblichen Ruhm nicht ermangeln lassen: Voraus bey heutiger *instauration* des jetzigen Hn. *Provisoris* MARTINI Löpers *Senatoris*, ungespareten Mühe und unverdrossenen Fleisses nicht zu verschweigen / welcher von *Anno* 1649. biß in diß lauffende 1661. Jahr / alles (wie kurtz vorher in der Erzehlung was in diesem oder jenem Jahr fürgenommen und gebawet / ist angeführet worden) getrewlich außgerichtet / und die Kirche in merckliche Verbesserung gesetzet hat: Welches GOtt der HErr mit reichem Seegen vergelten wolle: die Nachkommenden aber zum Exempel gleichmäßiger Sorgfalt und Fleisses Ihnen billig fürsetzen sollen.

Daß nun GOtt der HErr solche Leute gegeben und noch giebet / auch Göttlichen Seegen vom Himmel herab zu allem verliehen / solches alles ist die Gnade GOttes / dafür wir Ihm zu loben / und Ihm zu dancken schuldig seyn: Deßwegen wir auch heute mit Hertz und Munde zusammen setzen / singen und sagen: aus

106.Ps.v.1.2. dem 106. Psal. Dancket dem HERren denn Er ist freundlich / und seine Güte wehret ewiglich. Wer kan die grossen Thaten GOttes außreden/und alle seine löbliche Wercke preysen? *Item*

HErr GOtt dich loben wir /
HErr GOtt wir dancken dir.

Syrach am 50. Cap. v. 24. seqq. Nu dancket alle Gott der grosse Dinge thut/an allen Enden/der uns von Mutter Leibe an lebendig erhält/ und thut uns alles gutes. Er gebe uns ein frölich Hertz/ und verleyhe uns im̃erdar Friede zu unser Zeit / in Israel. Und das seine Gnade stets bey uns bleibe und erlöse uns so lang wir leben.

O HErr unser GOTT / nimb an und laß dir gefallen das Lob-Opfer / welches wir dir in Einfältigkeit unsers Hertzens bringen / durch JEsum Christum deinen Sohn. Und bitten demütiglich / halt im Baw O unser GOtt/was deine Rechte [illegible]gepflantzet/

Ps. 80. v. 16. und dir festiglich erwehlet hast mit Assaph aus dem 80. Psalm.

Gehe ferner auß O unser GOTT mit deiner Gnaden zu uns / so offt dein Heiliges Wort / in diesem deinem Hause rein und unverfälschet auff dieser Cantzel/auff dem Altar oder sonsten gelesen / erkläret und gepprediget/ oder mit singen / Geistlichen Liedern und Lobgesängen

dir dein heiliger Dienst geleistet wird / und laß dasselbe nicht leer wieder zu dir kommen / sondern laß thun / was dir wolgefält / und ihm gelingen / dazu du es sendest / gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fället / und nicht wieder dahin kommet / sondern feuchtet die Erden / und machet sie fruchtbar und wachsend / das Sie giebt Samen zu Säen und Brodt zu essen. *Esa. 55. v. 10. & 11.* *Esa. 55. v. 10. & 11.*

Gehe auß mit deiner Gnaden zu uns / so offters deine Heilige Sacramenta in diesem Hause gehandelt und gebrauchet werden und wir in hertzlicher Busse / durch gläubiges Gebeth uns darzu bereiten / und dein Gnaden Antlitz suchen / so höre O barmhertziger Vater in deinem Heiligen Himmel / würcke kräfftig in unsern Hertzen / damit wir da durch in wahrem Glauben gestärcket / wieder alle Anfechtung und Blödigkeit des Hertzens getröstet / der Vergebung unser Sünden / wie auch deiner ewigen Gnaden und seligen Gemeinschafft / versichert / auch hinwiederumb zu rechtschaffener Liebe gegen dich und unsern NebenChristen entzündet und auffgemuntert werden mögen.

Gehe auß mit deiner Gnade über E. WollEhrenVösten Hochweisen Rath / so offters Sie sambt und sonders in Ihren Standt und Stuel treten / und denselben an diesem Heiligen Orth bekleiden / Erleuchte Sie mit deiner Gnade und heiligen Geist / führe sie auff ebener Bahn / das sie thun / was recht ist und dir allein wolgefält.

Gehe auß mit deiner Gnaden zu denen sämptlichen Herren von Gilden und Gewercken / Zunfft-Meistern

und Aelter-Leuten! Erhalte und geſegne Sie in allen Ihren Chriſtlichen Wercken und fürnehmen.

Gehe auß mit deiner Gnaden zu der Löblichen Bürgerſchafft und der gantzen Chriſtlichen Gemeine.

Gehe auß mit deiner Gnaden zu Männern und Frawen/ Geſellen und Jungfrawen / Handwercks-Geſellen/ Knechten und Mägden/ Klein und Groß / Jung und Alt/ erzeige uns allen deine Gnade hie Zeitlich und dort Ewiglich Amen!

O HERR gewehre uns unſers Wunſches / ſo wollen wir dich loben in Ewigkeit Amen!

2. Status & Conditionis noſtræ obſervatio.

DAs Ander: So wir nach anweiſen des Evangelii in acht zunehmen / wo wir wollen glücklich anfangen/ fortfahren und ſchlieſſen/ iſt *Status & Conditionis noſtræ obſervatio.* Daß wir unſern Zuſtand und gedinge in acht nehmen / welches dahin gemeinet/ das wir arbeiten ſollen.

Darvon berichtet das Evangelium: Der HaußVater gieng auß Arbeiter zu mieten in ſeinen Weinberg. Item / der HaußVater ſaget: Ruffe den Arbeitern: Sie die Arbeiter bekennen ſelbſt / Wir haben des Tages Laſt und Hitze getragen. *i. e.* Wir haben in den Weinberg gearbeitet/ das uns der Schweiß über die Naſen herunter gefloſſen.

So hat dennoch dieſer HaußVater ſie gemietet/ gedinget/ und in den Weinberg geſandt/ nicht zu ſpatzieren / und ihre *recreation* darinnen zu ſuchen / ſondern zu arbeiten.

Denn gleich wie noch heutiges Tages ein Hauß-

Vater/ sein Gesinde und Taglöhner mietet/ in den Garten oder auff das Feld sendet/ nicht das sie daselbst faulentzen/ und die Zeit nach ihrem Willen vertreiben/ sondern arbeiten sollen: Also auch dieser hiṁlischer Haußvater/ welcher GOtt der HErr selber ist/ der sendet in seinen Weinberg/ das man darinnen wacker arbeite wie *Chrysostomus* in Außlegung dieses Evangelii wol gesaget hat: *Non sufficit abire, sed oportet etiam laborare.* Es ist nicht gnug hingehen in den Weinberg/ man muß auch arbeiten und die Knochen rühren. Also auch in Gottes Kirche und Weinberg/ da muß kein faulentzen seyn/ sondern ein jeder muß das seine nach Gottes Vorschrifft trewlich außrichten.

Chrysostomus in Explic. h. t.

Hierauß nehmen wir nu das ander/ wie wir es sollen angreiffen bey anrichtung des lieben Gottesdienstes in dieser Kirchen/ das wir nicht allein wol anfangen/ glücklich fortfahren und schliessen/ sondern auch dermahleines mit frewden eingehen in die hiṁlische Vorhöfe und darinnen bleiben Ewiglich.

Applic. hujus 2. memb.

Sagen demnach im Nahmen des grossen GOTTes/ wir müssen unsern Standt und Gedinge in acht nehmen.

Et nobis laborandum est in vinea

Denn gleich wie Jene beruffen sind zu arbeiten/ also auch wir/ mit Müssiggang wird nichtes außgerichtet/ man muß arbeiten.

Gleich wie in einem Weinberg ist viel und mancherley Arbeit/ bald muß man hacken/ bald schneiden/ bald binden/ bald dungen/ bald bladen/ bald lesen/ bald kältern. Also ist auch vielerley Arbeit in allen Ständen der

Diversus est labor vocationis.

Christenheit / alle so Christen heissen / haben ihren gewissen Beruff / wie und was sie arbeiten und ihrem Stande und Gedinge betreiben und verrichten sollen / wie solches der Kinder Vers anzeiget:

Non tua vult homines cessantes vinea Christe.
Christus kein faule Leut wil haben /
Die Ihm in seinen Weinberg graben.

(a) *In Statu Politico.*

So sind demnach Regenten und Obrigkeiten darzu beruffen und gedinget / das Sie also im Weinberg des HErren arbeiten sollen / nemblich der wahren Religion und des Gottesdienstes von Hertzen sich annehmen / Kirchen / Gottes-Häuser und Schulen bawen und erhalten / reine Lehrer beruffen und versorgen / damit GOttes Wort in den Schrifften der Propheten und Apostel erhalten / rein und unverfälschet gelehret und geprediget / die Sacramenten laut CHristi Stifftung treulich außgespendet werden:

Denn das ist Ihr vornembstes Ambt / das Sie nebenst Weltlichen Geschäfften / nebenst Gericht und Gerechtigkeit / Handhabungen / wie auch Beschützung der Unterthanen / in den Weinberg des HErren / CHristo die Thore weit / und die Thüre in der Welt hoch machen / damit der König der Ehren einziehe / wie David der König in Israel erfordert im 24. Psalm / und wie Esaias saget / das die Könige der Kirchen Pfleger und die Fürsten derer Seug Ammen seyn sollen in seiner Weissagung am 49. Capittel. Wie also alle Gottliebende Regenten im Alten und Newen Testament mit allem fleiß gethan haben. Und wir solches weitleufftig beweisen könten / wenn es die Zeit leiden wolte.

24. Ps. v. 7. Esa. 49. C. v. 23.

Vide Diederici Commen: in Eccles. C. 5 f. 782.

Für andern aber ist König David in solcher Arbeit sehr geschäfftig gewesen / in dem Er nicht allein die Lade des Bundes gen Jerusalem brachte/und richtete daselbst den Gottesdienst mit grosser *Solenni*tät und Pomp an. 1. Chronic. 14. Cap. Sondern Er wolte auch seine Augen nicht schlaffen lassen / er hätte denn eine Stäte und Hauß funden für den HErrn 132. Psal. und 2. Samuel: 7. Was Er auch für einen mächtigen Vorrath zu Erbawung des Hauses des HErren verschaffet und hinterlassen / ist zu sehen / im 1. Buch der Chronicken am 23. Cap.

1. Chron. 14. v. 6. und Cap. 17. v. 1.
132. Ps. v. 5.
2. Sam. 7. C. v. 2.
1. Chron. 23. C. v. 2. seqq.

Unter Christlichen Königen / wird sonderlich gerühmet *Constantinus Magnus*, das Er die Heydnischen Götzen Tempel durch öffentliche *Edicta* verbieten / hernechst umbreissen und zerschleiffen lassen/ die Christliche *Religion* im gantzen Römischen Reiche gepflantzet / darzu Kirchen gebawet/ reine Lehrer beruffen/und vor allen/ wenn er an einen Orth und Stadt kommen / untersuchet / ob auch die Geistlichen ihren Unterhalt hätten/ wo nicht denselben reichlich verordnet / und also eyferigst den wahren Gottesdienst und Christliche *Religion*/ auffs beste Er vermöcht/ fortgepflantzet / massen diß die Kirchen Historien ingesambt bezeugen / sonderlichen *Eusebius* in den Büchern von dem Leben *Constantini* weitleufftig außführet.

Eusebius de Constantini vita.

Dessen Exempel andere Christliche Regenten nachgefolget/ biß auff *Carolum Magnum* /welcher die Christl. *Religiõ* in Deutschland *propagiret* uñ fortgepflantzet/ viel herliche Bistümer uñ Kirchen gestifftet/und damit die Christliche *Religion* und wahren Gottesdienst sehr befordert/ dergleichen keiner vor- und nach Jhm gethan hat. Sol-

56

chen hochlöblichen Exempeln und ungesparter Arbeit im Weinberge des HErren / billig heutiges Tages Christliche Obrigkeit in allen Ländern / Städten und Dörffern getrewlich nachfolgen / oder ja nachfolgen sollen.

(β.) *In statu Ecclesiastico.* So sind Lehrer und Prediger beruffene und gedingete Arbeiter in Gottes Weinberg / die müssen hacken und gäten / pflantzen und begiessen / und Gott hertzlich bitten / daß er früh und spatt Regen / Joel am 2. den gnädigen Regen / im 68. Psalm und durch seinen Gnadentaw Gott den werthen heiligen Geist das gnädige Gedeyen darzu gebe auß der 1. Epistel an die Corint. am 3. Cap. Daß ist sie müssen den unwissenden den Weg Gottes lehren / mit den betrübten freundlich reden und sie trösten / die unbußfertigen ernstlich straffen / den irrigen wiedersprechen / und für die gantze gemeine Hertz andächtig bitte / gebet und vorbitte thun. Wie Paulus ein Apostel Jesu Christi die Eltesten zu Epheso hiezu vermahnet mit diesen Worten: So habt nun acht auff euch selbst / und auff die gantze Heerde / unter welchen euch der H. Geist gesetzet hat zu Bischoffen / zu weiden die gemein Gottes / welche er durch sein eigen Blut erworben hat in der Apostel geschicht am 20. Cap.

Joel am 2. v. 23. Ps. 68. v. 10.

1. Cor. am Cap. v. 7.

Act. 20. C. v. 28.

Und anders wo schreibet er / und muntert den jungen Prediger Timotheum auff zu unverdrossener Arbeit: Predige / halt an / es sey zu rechter Zeit oder zu unzeit / straffe / draue / ermahne / mit aller Gedult und Lehre 2. Timoth. 4.

2. Timoth. C. 4. v. 2.

Und solche auffgelegte Ampts Arbeit haben auch je und allewege / die Propheten / Apostel und alle Rechtschaffene Lehrer ungescheuet und ungespartes fleisses ver-

richtet /

richtet/ungeachtet/ sie von der Welt darüber angefeindet und verfolget worden. Elias der grosse Wunderman und Prophet/ ob er woll sahe/ daß er zu Hofe in höchste Ungnade kam/ daß er das Unkraut und bittere Herlinge der Abgötterey und anderer Sünden an dem des Königs *Ahabs* und der Königin Jsabel selbst wie auch im gantzen Königreiche Jsrael straffete/ und auß dem Weinberg des HErren abreisse und jederman vor die Augen legete/ und darüber in Leib und Lebens Gefahr kam/ dennoch achtete er solches nicht/ er that seinen Mund getrost auff und wiedersprach den eingerissen Ergernuß gantz ernstlich/ wie davon zu lesen im 1. Buch von den Jüdischen Königen im 18. Capittel. *1. Reg. 18. Cap. v. 12.*

Jeremias saget auch immer die Warheit/ ob er gleich darüber in die schlam Grube kriechen muste Jerem. 38. Capittel. *Jer. 38. C. v. 6.*

Micha dürffte es dort dem König *Achab* reist genug sagen/ ungeachtet er den Backen herhalten und Maulschellen einfressen muste 1. Reg. 22. Capittel. *1. Reg. 22. v. 24.*

Johannes der Täuffer Predigte und Rieff so lange in der Wüsten und zu Jerusalem biß ihm Herodes mit dem Schwerd das *Cantate* legete Matth. 14. Cap. *Matth. 14. C. v. 10.*

Also thun noch heutiges Tages alle rechte Arbeiter in den Weinberg des HErren/ sie erheben ihre Stimme getrost wie eine Posaune und schonen nicht/ ob sie schon deßwegen angefeindet und auff das eusserste verfolget werden.

Ob schon die Wiedersacher klagen und sagen: Wie dorten der *Achab* zu dem rechtgläubigen Elia sagete: Bistu der Jsrael verwirret/ so antworten wir getrost: Wir ver-

wirren Jsrael nicht/sondern du uñ deines Vaters Hauß/ damit daß ihr das HErrn Gebot verlassen habet rc.

(γ) *In statu Oeconomico.* So sind alle Christliche Hauß-Väter und Hauß-Mütter beruffene und gedingete Arbeiter in Gottes Weinberg/ die müssen mit allen fleiß dran seyn/ daß sie die liebe Jugend/Kinder und Gesinde/alß zarte Fesser/ nicht verseumen/ vielmehr in der Zucht und Vermahnung zum Herren aufferziehen/ und alß edle Reben einsencken/ wie der Apostel Paulus und der Prophet Esaias solches haben wollen. *Eph. 6. v. 4. Esa. 5. v. 7.*

Darvon auch Gott der HErr gar ernsten befehlig gegeben: Diese Worte spricht der HErr/ die ich dir heute gebiete/soltu zu Hertzen nehmen/ und solt sie deinen Kindern schärffen. *Deut. Cap. 6. v. 6.*

Davon auch König David im 78. Psalm diese nachdenckliche Worte führet: Der HErr richtet ein Gezeuchnuß auff in Jacob/ und gab ein Gesetz in Jsrael/ daß er unsern Vätern geboth/ zu lehren ihren Kindern/ auff daß die Nachkommen lerneten/ und die Kinder die noch solten gebohren werden/ wenn sie auff kehmen/ daß sie es auch ihren Kindern verkündigten/ daß sie setzeten auff Gott ihre Hoffnung und nicht vergessen der thaten GOttes/ und sein Gebot hilten. *78. Ps. v. 5.*

Die Exempel der Heiligen beweisen auch/ wie fleissig sie hierinnen gearbeitet: Gott gibt den Abraham selbst das Gezeuchniß: Wie kan ich Abraham verbergen/ was ich thue? Deñ ich weiß er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm/ daß sie des HErren Wege halten und thun was recht und gut ist Gen. 18. Cap. *Gen. 18. v. 18. 19. 20.*

Ach wie hertzlich ermahnete der alte Tobias seinen Sohn und sprach: Dein Lebenlang habe Gott für Augen / und im Hertzen / und hüte dich / daß du in keiner Sünde willigest uñ thust wieder Gottes Gebot. In seinem Büchlein am 4. Capittel. Tob. 4. v. 6.

Und nun O Mensch! Du lebest in welchem Stande du wilt / hat dir dann Gott der HErr keine Zuhörer / keine Unterthanen / keine Kinder noch Gesinde gegeben / so hastu doch Leib und Seele / welche dir Gott anvertrauet und gegeben / da soltu nicht müssig stehen / oder Leib und Seele mit Sünden beschweren / allerley übels Arbeiten / und schändliche unnütze dinge auß vorwitz treiben / sondern vielmehr vom bösen ablassen und gutes thun Psalm 34. Ps. 34. v. 15.

Verrichte mit allen fleiß *laborem devotionis* die innerliche Hertzens Arbeit / mit andächtigen Gebet: seufftze mit David: Auß der Tieffen ruff ich HErr zu dir / Herr höre meine Stimme / laß deine Ohren mercken / auff die Stimme meines flehens mit hertzlicher Dancksagung / Lobe den HErren meine Seele und vergiß nicht / was er dir gutes gethan hat aus den 103. Ps. Halte dich fleissig zur Kirchen / und sprich *Ex Es. 2. v. 3.* Kommt last uns auff den Berg des HERREN gehen / zum Hause des GOTTES Jacob / das er uns lehre seine Wege / und wir wandeln auff seinen Stegen. Wie lieblich sind deine Wohnungen HERR Zebaoth / meine Seele verlanget und sehnet / sich nach den Vorhöfen des HErren / mein Leib und Seele freuen sich in den lebendigen Gotte. 84. Ps. Will bey dir einwurtzeln und auffschlagen allerley Unkraut der Sünden und sicher-

Exercendus labor devotionis.

130. Ps. v. 12.

103. Ps. v. 2.

Es. 2. v. 3.

84. Ps. v. 1. 2. 3.

Pœnitentiæ.

heit/lege deine Arbeit nicht nieder/ nimb zur Hand die scharffen Gesetz Hacken/ gäthe auß/schaffe ab durch tägliche Rew uñ Buß auß deinem Hertzen/das wüste und sündliche Leben. Diene Gott trewlich in Heiligkeit und Gerechtigkeit/die Ihm gefällig ist: Sey ein Thäter des Wortes und nicht ein Hörer allein/ damit du dich selbst nicht betriegest: Liebe GOtt/ so viel in dieser Sterbligkeit möglich von gantzem Hertzen/von gantzer Seele/von gantzem Gemüthe/von allen Kräfften/ und deinen Nechsten alß dich selbst. Matth. am 22. Cap.

Et pietatis. Luc. 1. v. 75.

Jacob. 1. v. 22.

Matth. 22. v. 37.

Und dieses Ihr meine Geliebten ist der Beruff und die Vorschrifft unser Gottwollgefälligen Arbeit/wie *S. Paulus* saget in der 2. an den Timoth. am 1. Cap. GOtt hat uns beruffen mit einem heiligen Ruff/nicht nach unsern Wercken/sondern nach seiner Gnade/die uns gegeben ist/in Christo JEsu vor der Zeit der Welt/und jetzt offenbahret wird durch die Erscheinung unsers Heylandes JEsu Christi/ und zum *Tito* am 2. schreibet Er: Das die heilsahme Gnade Gottes allen Menschen erschienen sey/und uns züchtige/das wir sollen verleugnen/das Ungöttliche Wesen/ und die Weltlichen Lüsten. Und nicht den gantzen Tag in der Welt müssig stehen/sondern hingehen/ und in seinen Weinberg arbeiten/das Werck Gottes treibẽ/und Züchtig/Gerecht und Gottselig leben in der Welt/ und das ist unser Arbeit/die ein jedweder/er sey Weltlich oder Geistlich/Herr oder Knecht/ Fraw oder Magd/ Jung oder Alt/ nebenst seinen Ambtsgeschäfften und Beruff / nebenst seiner gebührenden Hand-Arbeit und täglichen Ubungen unnachlässig verrichten/ und allem Ernst nach arbeiten muß/ wo

2. Timoth. Cap. 1. v. 9.

Tit. 2. Cap. v. 11. 12.

Er nicht für einen Faulentzer und unnützen Knecht wil außgeruffen und abgestraffet werden/ wie uns das Gleichnüß lehret/ bey dem Evangelisten/ *Matthæo* am 25. Cap: Werffet den unnützen Knecht in die Finsterniß hinauß/ da wird sein heulen und Zähnklappen. Dafür behüt uns lieber himlischer Vater.

Matth. 25. C. v. 30.

Denn die Leibliche Ubung/ sagt *Paulus* in der 1. Epistel zum Timoth. am 4. Cap. Ist wenig nütze/ aber die Gottseligkeit/ ist zu allen Dingen nutz/ und hat die Verheissung/ dieses und des zukünfftigen Lebens: O der seligen Arbeit! Wol dem/ der selbige treulich außrichtet: O HERR hilff uns darzu gnädiglich/ und gib deinen Heiligen Geist/ daß ein jeder in seinem Stande trew uñ fleissig sey/ und thue was ihm befohlen ist/ denn du giebest alleine Wollen und Vollbringen/ Amen!

1. Timoth. C. 4. v. 8. 9.

Das Dritte: So wir nach anweisung des Heiligen Evangelii in acht zu nehmen haben/ wo wir in anrichtung des lieben Gottesdienstes wollen glücklich anfangen/ fortfahren und schliessen/ daß ist und heist: *Vesperæ & mercedis optatissimæ expectatio*: Daß man des Feyerabends und der Belohnung erwarte. Darvon sagt das Evangelium also: Da es nun Abend worden war/ sprach der Herr des Weinberges zu seinen Schaffener/ ruffe den Arbeitern und gib Ihnen den Lohn.

3. Vesperæ & mercedis optatissimæ expectatio.

Wir wollen hier nicht außführen oder uns weitleufftig auffhalten/ mit dem was unsere Päbstler hervor bringen/ welche diß Evangelium auff Ihre Meinung von dem WerckVerdienst ziehen/ und auß dem Wörtlein Lohn erzwingen wollen/ daß das Ewige Leben werde umb der

Papicolæ Mercedem de vita æterna explicant.

Wercke willen gegeben/ wie sonderlich bey *Stapletono* über diß Evangelium zusehen ist.

Ex ipso Textu Contrarium apparet.

Solte einem wol Wunder nehmen/ das Sie solches thun dürffen/ weil nur aus blosser Verlesung desselben Sonnen klar erscheinet/ das die gantze *Parabel* schnur stracks wieder diese Heuchlerische Meynung gehet/ und Christus eben diß kräfftig darthut/ das hier das Ewige Leben nicht nach Würdigkeit der Arbeit/ sondern nach Gottes des HErren unverdienter Barmhertzigkeit gegeben werde.

Lutherus in der Kirchen Postill über diß Evangelium

Wie denn der Herr *Lutherus* in seiner Kirchen Postill über diß Evangelium gar mächtig wieder die Päbstler schreibet:

So erschrecket nu hiemit Christus auffs erste die Vermessenheit der Jenigen/ die mit Wercken zum Himmel zufechten/ gleich wie die Juden thäten und bey Gott die Nechsten seyn wolten/ wie bißhero unsere Geistlichen auch gethan haben. Diese alle arbeiten und bestim̃en Lohn/ daß gleich wie hie die Ersten den Groschen mit Verdienst sich vermessen zu erlangen und etwas mehr/ und doch die Letzeten auß des Herren Güte denselben erlangeten: Also wil GOtt anzeigen das es eitel Güte sey/ was uns Gott gibt/ un̄ keiner über dē andern vermessen sey. *Hæc Lutherus.*

Meisneri Anthropoli Dec. 3. de Justitia operum.

Werden demnach die Papisten noch lange unerwiesen lassen das Wörtlein Lohn schlecht dahin das Ewige Leben heissen/ sonst müste folgen/ daß der himlische Hauß-Vater/ auch den Neydischen Heuchlern die da murreten und scheel sahen/ das Ewige Leben auch gegeben haben/ weil Er ihnen den bestimbten Lohn giebet/ so doch Christus

bezeuget/ sie seyn zwarsten beruffen/aber zum Ewigen Leben nicht außerwehlet.

Zu dem streitet auch die gantze heilige Schrifft dawider/ wie dann Paulus mit klaren Worten bezeuget: So halten wir es nu dafür/ daß der Mensch gerecht werde/ohn des Gesetzes Werck/allein durch den Glauben/ an die *Galater* am 3 Cap. Ist also eine schwere Gotteslästerung/das Verdienst des ewigen Lebens und unserer Seligkeit/ dem Leiden und Sterben und der völligen Gnugthuung unsers HErrn JESU Christi entziehen/ und unser Arbeit und Wercken zu zuschreiben: Da es doch recht heist wie die Kirche in unsers HErrn JEsu Christi Nahmen singet: *Gal 3. C. v. 16.*

Hättestu dir was könt erwerben
Was dürfft ich denn für dich sterben.

Dieses sage ich/ lassen wir an seinen Orth gestellet seyn/ und melden dabey/ daß dieser HErr Ihm umbsonst nicht dienen/ noch vergebens arbeiten lasse/ sondern unser dienst mit grosser Gnade bezahle. In der Welt wird offters getrewer Dienste und auffrichtige Arbeit übel belohnet: Gute Dienst hatte Joseph seinem Herren dem *Potiphar* geleistet/so gar/daß die Schrifft meldet/daß Gott der HErr des *Potiphars* Hauß reichlich gesegnet umb Josephs willen/ und daß eitel Segen war/ in allem was er hatte zu Hause und zu Felde; Aber er bekam schlechten Lohn/ward auff falsche Anklage des *Potiphars* Weibes in den Kercker geleget; *Genes.* 39. So ists vielen andern ergangen/ und so gehets noch in der Welt auff den heutigen Tag/ wie *D. Luther* in der Vorrede über den Propheten Daniel/von demselben/als einen tapffern hoch*meretirten* *Deus largissimus laborum remunerator.* *Genes. C. 39. v. 1. & seqq.* *Lutherus in Præfat: Proph. Dan.*

Manne schreibet / daß es der Welt Lauff sey / daß die am meisten arbeiten das wenigste haben / und die nichtes thun / fast das meiste kriegen / nach dem Spruch: Ein ander säet / ein ander erndet / Joh. 4. Bey GOtt aber ists nicht also / der lohnet gut und wol / denn der ists / von dem der Prophet Esaias in seiner Weissagung am 40. Capittel saget: Siehe sein Lohn ist bey Jhm / und seine Vergeltung ist für Jhm.

Joh. 4. C. v. 37.

Esaias C. 40. v. 10.

Der ists / der also befihlet: Ruffe den Arbeitern und gib Jhnen den Lohn. Das ist: CHristus der allgemeine Wolthäter solle ruffen alle seine Arbeiter / und ihnen den Gnaden-Lohn geben / daß sie von seiner Fülle nehmen Gnade umb Gnade / Joh. am 1. Und endlich die höchste Gabe GOttes das Ewige Leben / Rom. 6.

Joh. 1. C. v. 16.

Rom. C. 6. v. 23.

Applic. 3. Membri. Respiciamus ad Mercedem DEI.

Hierauß nehmen wir nun das Dritte / welches wir sollen bedencken / bey anrichtung des lieben Gottesdienstes in dieser Kirchen / nemblich: Wir müssen auff die verheissene Zusage der Belohnung sehen / daß wir es recht angreiffen / damit wir nicht allein wol anfangen / glücklich fortfahren / sondern auch selig schliessen mögen / damit wir dermahleines mit frewden eingehen in die himlischen Vorhöfe unsers Gottes / und darinnen bleiben ewiglich.

den Deß Vorsatz der Belohnung in einer Sachen / ist eben dem guten nachzustreben die allerstärckeste Bewegung. Was thun die Menschen Kinder nicht umb belohnung willen / wozu lesset sich mancher nicht aufftreiben durch blosse uñ vergebliche *promissen*? So lässet sich auch mancher bewegen / dieses und jenes böses offtermahlen

fürzunehmen / nur / daß er die verheissene Belohnung überkommen möge: Gottes seine Verheissungen die Er gethan hat sind Ja und Amen in Christo JEsu unserm HErrn / auß der andern Epistel an die Corinth. im 1. Cap. 2. Cor. 1. C. ꝟ. 20.

GOtt ist nicht ein Mensch / daß er liege / noch ein Menschen Kind / daß Jhm etwas gerewe / solt Er etwas sagen und nicht thun? Solt Er etwas reden und nicht halten? Bekennet auch wider seinen Willen *Bileam* der Sohn *Peor* / auß dem 4ten Buch Mosi am 32. Capittel. *DEI merces est certissima.* *Num. Cap. 23. ꝟ. 19.*

Nu wollan / So ist unsers Gottes seine Belohnung gantz gewiß: Er wil Jhm nicht umbsonst dienen lassen / so gar daß auch in seiner Maße die Heyden / so ausser der Kirchen GOttes sind / und sich doch nach ihrer Vernunfft / und dem eingepflantzeten Licht der Natur der Erbarkeit und andern eusserlichen Tugenden angenommen und beflieffen / Jhrer Tugend und Erbarkeit halben von dem Höchsten Belohnung und Vergeltung genossen. Nemblich grosses Guth / Glück / Ehr / langes Leben / und einen herrlichen Nahmen unter allen Völckern. Dann wie sie GOtt erschaffen / sie in Jhm gelebet / gewebet und gewesen / massen *Paulus* von allen Menschen saget / in der Apostel Geschicht am 17. Capittel. *1. Ergà infideles extra Ecclesiam.* *Act. 17. Cap. ꝟ. 28.*

Also hat Er auch das Gute durch sie gewircket / weil von Jhm ursprüncklich alles gute von oben herab kommet / Jacob 1. Cap. Dieses Gute was sie nach seiner Würckung verübet / hat Er ihnen auch zeitlich belohnet / ewige Belohnung aber / in dem ewigen Freuden Leben *Jacob. 1. C. ꝟ. 16.*

haben Sie deßwegen nicht zu erwarten / solche wird allein denen die an Christum gläuben auß seiner Gnade un Verdienst gegeben.

2. In Ecclesia Tum erga Hypocritas.

2. So ist vielmehr GOttes Belohnung gewiß / gegen die / so in den Kirchen Gottes leben / welche zweyerley: Heuchler und Rechtgläubige. Die Heuchler bekommen zwarsten auch / von wegen ihrer Scheinheiligen Arbeit im Weinberge des HErrn / Ihren Groschen / aber nur Leibliche und Zeitliche Gaben: Wie *Cain* die Erst-Geburt: Die Phariseer und Juden zum Lohn-Groschen / den Zeitlichen Ruhm / daß sie für Gottes Volck gehalten wurden / wohneten in einem trefflichen guten Lande / hatten grosse *Privilegia* / daß Gott keinem Volck dergleichen gethan / wie David rühmet im 147. Psalm.

147 Psal. v. 20.

Aber damit haben sie Ihren Lohn dahin / wie der HErr Christus bezeuget bey dem Evangelisten *Matthæo* am 5. Capittel. Bey den Rechtgläubigen / ihres Gehorsames und Gottseligen Wandels halben / ist der Lohn-Groschen alle Gnaden Vergeltung / hie in diesem und dem zukünfftigen Leben / nach dem das Paulus saget: Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nutz / und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens. 1. Timoth. 4.

Matth. 5. C. v. 46. Tum erga fideles.

1. Timoth. 4. C. v. 8.

Das zuerweisen lehret der HErr Christus im vorhergehenden 19. Capittel des Evangelisten *Matthæi* und erklähret sich / was von Ihm für Belohnung zu erwarten / denn als Petrus zu Ihm saget und ihn fraget: HErr wir haben alles verlassen / und sind dir nachgefolget / was wird uns dafür? Der HERR antwortet und verheisshet Dreyerley.

Quæ Triplex. 1. Temporalis.

Alß Erstlich: Hundertfältige erstattung: Sagende: Wer verlässet / Häuser / oder Brüder / oder Schwester / oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Acker umb meines Nahmens willen / der wird es Hundertfältig nehmen.

*Hugo Cardinalis glossi*ret diß also: *Centuplum accipiet, in præsenti pro uno fratre carnali centum spirituales. Quia omnes bonos. i. e.* In diesem kegenwertigen wird Er für einen Leiblichen Bruder / hundert geistliche Brüder haben / weil Er alle gute Rechtgläubige an statt Brüder haben wird. Verheisset demnach CHristus der HErr und saget zu seinen Jüngern für ein Hauß / so Ihr verlassen / wird Euch die Lehre des Evangelii in der gantzen Welt viele Häuser eröffnen / für einen Vater und eine Mutter / werdet Ihr so viel wiederhaben / wie viel Ihr Alte Männer und Frawen zu der Evangelischen Bekändtnüß bekehren werdet: So viele Brüder / Schwester / Söhne und Töchter werdet ihr haben / so viel Ihr Eures gleichen / oder auch noch geringere und jünger von Jahren durch ewre Predigt zum ewigen Leben führen werdet. Für ein stück Ackers / werden viele Länder zu euren Nutzen euch dienen. Welches auch die *Experientz* also war gemachet und bezeuget / deñ die Apostel sind außgangen in die gantze Welt sagt ein Vornehmer Lehrer / und haben alle Völcker zum Christlichen Glauben bekehret / wie sie solchen Befehlig *Marci* am 16. Cap. empfangen hätten.

Hugo Cardinalis in Matth:

Comment: Chuonradi Pellicani in h. l.

D. Franzius. citante Marsio.

Und solches haben Sie ohne einige Eusserliche Gewalt und Schwertschlag / nur durch Mündlich Predigen außgerichtet / da doch von Anfang der Welt /

kein Weltlicher Herr/ und Monarch aufkommen/ der die gantze Welt / in so wenig Jahren/ Ihm hätte Unterthänig machen können. Dieses ist warlich mit höchsten Ruhm und Ehren der Apostel Ihre Vergeltung in diesem Leben / in ansehung dessen/ Sie auch alles daß/was den Menschen in diesem Leben lieblich und angenehm seyn pfleget/für nichtes/ja für Koth und Dreck gehalten haben / wie *Paulus* saget in der Epistel an die Philipper am 3. Cap.

Philip. C.3. v.8.

2. Spiritualis.

Darnach verheisst Er Ihnen Apostolische Würde. Warlich Ich sage Euch/ daß Ihr/ die Ihr mir seyd nachgefolget / in der Wieder-Geburt da des Menschen Sohn wird sitzen auff dem Stuel seiner Herrligkeit/werdet Ihr auch sitzen und richten die 12. Geschlecht Israel.

Es werden diese Worte von den Kirchen Vätern unterschiedlich außgeleget; *Chrysostomus* gibet solche Erklärung/ daß es zuverstehen sey von der Allgemeinen Beruffung der Heyden/ welche die Apostel mit der Predigt des H. Evangelii beherrschen werden und saget: *De sede DEI audi Prophetam: regnabit DEUS super gentes,* DEUS sedet super sedem sanctam suam. *Omnes credentes sunt sedes Majestatis ejus. Vide, Quia hic non de tempore futuri judicii dicit, sed de vocatione omnium gentium: non enim dixit: Cum Venerit filius hominis sedens super thronum majestatis suæ, sed cum sederit. Ex eo cæpit sedere in sede majestatis, ex quo credere in eum cæperunt gentes: Ex eo etiam tempore Apostoli sederunt super duodecim thronos, id est, omnibus Christianis secundū diversitates animarum, suscipientes verbum Petri, thronus ejus*

Chrysostomus citante Hugone in Matth. de vocatione gentium explicat. 47. Psal. v. 9.

fuerunt,

fuerũt, & sic de aliis. Apostoli sunt sedes Dei, fideles homines sedes Apostolorũ, doctrinis itaq; & exemplis condemnantur quotidiè nolentes credere de duodecim tribubus Israel. Das ist: Von dem Stuhl Gottes höre den Propheten/ GOtt ist König über die Heyden / Gott sitzet auff seinem Heiligen Stuel. Alle Gläubigen sind der Stuel der Majestät Gottes: Siehe/ wie er hie nicht redet von der Zeit des Jüngsten Gerichts / sondern von dem Beruff aller Heyden; Denn Er hat nicht gesagt: Wenn des Menschen Sohn kommen wird/ und sitzen auff dem Thron seiner Herligkeit: sondern saget nur schlechter dinge hie: In der Wiedergeburt/ da des Menschen Sohn wird sitzen / von der Zeit an aber hat Er angefangen zu sitzen/ auff dem Stuel der Majestät / auff welche Zeit die Heyden angefangen an Ihm zu gläuben: Von der Zeit an/ sind auch die Apostel gesessen auff 12. Stühlen / das ist/ über alle Christgläubige / nach dem unterscheid derer Seelen: Denn welche das gepredigte Wort des Apostels *Petri* angenommen/ die seynd des Apostels *Petri* sein Stuhl gewesen / und also kan auch von andern gesaget werden. Die Apostel sind der Stuhl GOttes / die gläubigen Menschen ein Stuhl der Apostel / demnach so werden nu die Lehren und Exempel täglich gerichtet und verdammet / welche von den Zwölff Geschlechten Israel nicht gläuben wollen.

Ps. 47. v. 9.

Andere aber die legens auß/ von einer sonderlichen *prærogativ* Vorzug und Herrligkeit/ welche die Apostel/ für anderen Heiligen am Jüngsten Gericht haben werden: daß Sie nemblich die nechsten *Adsessores* und Beysitzer seyn/ in dem Gericht des Erd-Kräyses: Nicht zwar sten

Alii explicant de singulari gloriâ in extremo Judicio.

alß

alß wurden Sie auff den Thron und Stuel der Majestät und Herrligkeit Gottes sitzen / welches Christo unsern HErren einig und allein zukommet / weil derselbe sich gesetzet / zu der Rechten der Majestät in der Höhe / wie gemeldet wird in der Epistel an die Ebreer im 1. Cap. Dem kommet auch alleine zu / das Gericht zu halten / denn Er ist der verordnete Richter der Lebendigen und der Todten / aus der Apostelgeschicht am 10. Doch also / daß GOtt der Vater und der H. Geist nicht hievon außgenommen / sondern mit eingeschlossen werde. Denn solche Ehre und Herrligkeit / alß auch insonderheit das Gericht zu halten / wird GOtt der HErr niemanden geben / wie Er außdrücklich bedinget / bey dem Propheten Esai: am 42. Was aber die Handlung und sichtliche Verrichtung des Gerichtes antrifft / in welchem auch Christus der HErr / alß GOtt und Mensche das End-Urtheil *promulgiren* und *exequiren* wird / da werden die Apostel Beysitzer des Richters und Zeugen des Gerichtes seyn: daß sie solch gehaltens Gericht und außgesprochen *Sententz*: Kommet her Ihr gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist / von Anbegin der Welt. *Item* Gehet hin Ihr Verfluchten / in das ewige Fewer / das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln / wie das auffgeschrieben auß dem Mund unsers Heylandes JEsu Christi / bey dem Evang. Matth. im 25. Cap. werden *approbiren* und gut heissen.

Hebr. C. 1. v. 3.

Judicii actus visibilis & sententiae prolatio primariò Christo competit Actor. C. 10. v. 42.

Esai. 42. C. v. 8.

Secundariò vel secundũ quid Apostolis Et quidem quo ad sententiae prolatae approbationem.

Matth. 25. v. 34. 41.

Weil nemblich darinnen nichtes anders / als was Sie gelehret / und geprediget / ja der Welt schon längst verkündigt haben / wird verrichtet: Denn so saget Christus der HErr selbst: Wer mich verachtet und nimmet

Johan. 12. C. v. 48.

mein Wort nicht auff / der hat schon / der ihn richtet / das Wort welches ich geredet habe / wird ihn richten am jüngsten Tage / und nach solchem gepredigtem Worte / werden sie mit einhelliger Stimme des Richters Urtheil Beyfall geben und bekräfftigen / massen St. Johannes davon zeuget: Darnach hörte ich eine Stimme grosser Scharen im Himmel / die sprachen: Halleluja / Heyl und Preiß / Ehr und Krafft sey GOTT dem HERrn / denn warhafftig und gerecht / sind seine Gerichte / auß der Offenbahrung S. Johannis Cap. 19. Da werden die Apostel / ja alle Heiligen in gemein richten. *Pœnitentiæ & fidei exemplo*, Exempels weise / durch das Exempel ihrer Busse und ihres Glaubens / welchen die Gottlosen billig hetten folgen sollen: Denn gleich wie ein *Præceptor* oder Lehrmeister / der unter seiner *Institution* und Unterrichtung hat fleissige und auch nachlässige *Discipel* / träget Ihnen mit allem fleiß die *Lectiones* für / etzliche werden dadurch *erudiret* und gelehret / andere aber bleiben *Idioten* / und unwissend / da können diese die Faulen so wol / von dem *Præceptore* als ihren Mitschülern des Unfleisses und Unachtsamkeit verklaget und beschuldiget werden / also auch die Ungläubigen / welche in der Schul des Heiligen Geistes / in welcher die Apostel und andere Diener am Wort sind Lehrer von GOtt gesand gewesen / durch ihre Halßstarrigkeit und verstockete Wiederspenstigkeit / in ihrem Unglauben / U[illegible]ßfertigkeit und gottlosen Leben / nichtes fruchtbarliches lernen und fassen wollen / sondern in Unwissenheit stecken blieben / die werden von den Aposteln / und anderer ihrer Lehrern / wie auch allen Gläu-

Apoc. C. 19. v. 12.

Quo ad Pœnitentiæ & fidei declarationem.

bigen / alß Ihren gewesenen Mitschülern / Ihrer Unwissenheit / Unglauben / Unbußfertigkeit halben / ja / daß sie eben so wol und noch bessere gelegenheit alß andere / den Weg der Gerechtigkeit zuerkennen / darauff zutreten / und allen Rath Gottes zu ihrer Seligkeit nöhtig zu lernen an der Hand gehabt / und doch nicht gewolt / billig verklaget und verdammet werden. Wie dann CHristus von den Leuten zu *Ninive* saget: Matth.

Matth.12. v. 41. 12. Sie werden aufftreten am Jüngsten Gerichte mit diesem Geschlechte / und werden es verdammen / denn sie thäten Busse nach der Predigt Jonas / und siehe hie ist mehr denn Jonas. Die Königin

v. 42. von Mittag wird aufftreten am Jüngsten Gerichte mit diesem Geschlechte / und wird es verdammen / denn sie kam vom Ende der Erden *Salomonis* Weißheit zu hören / und siehe hie ist mehr denn *Salomon.*

O wie werden für solche Ehr / Herligkeit und Seligkeit die Verdambten erschrecken / derer sie sich nicht versehen hatten / und die Gerechten werden mit grosser

Sapient. C. 5. v. 1. seqq. frewdigkeit stehen / wider die / so sie geängstet haben / wie im Buch der Weißheit im 5. Cap. geredet wird.

3. Æternalis Und dann / Drittens verheischet Er ihnen das Ewige Leben / denn so sagt Er: Und das Ewige Leben ererben / daß ist das Ende unsers Glaubens das unvergängliche / unbefleckete und unverwelckte Erbe / das behalten wird im Himmel / wie *Petrus* solches in sei-

1. Pet. 1. C. v. 9. ner 1. Ep. am 1. Cap. außleget.

Diese grosse *Dignit*ät und Herligkeit / damit auch die Apostel und alle Gläubigen sich je und allewege wieder der Welt und des Teuffels Boßheit / Verfol-

gung

gung / angelegte Schmach und Trübsal / getröstet haben und auffgerichtet / wol wissende daß solche nicht wehrt sey der Herrligkeit / die an ihnen sol offenbahret werden / wie Paulus redet zu den Römern 8. Die wird auch ihnen und allen rechtschaffenen Christen wiederfahren und gegeben werden. *Rom. C. 8. v. 18.*

Folget demnach hierauß / daß der Christliche Fleiß der getrewen Arbeiter und Taglöhner Gottes / beydes hier in diesem Leben / mit zeitlicher Wolfarth (doch nach GOttes gnädigen Willen über uns / welcher am allerbesten weiß / was uns selig und gut ist / damit das liebe Creutz nicht auß sondern mit eingeschlossen werde.) wol sol belohnet werden. Und denn am Abend unsers Lebens / wenn wir von hinnen scheiden / da unsere Wercke uns nachfolgen / und wir essen werden von den Früchten derselbigen. *Apocalyps. C. 2. v. 7.*

Wie auch am Jüngsten Tage werden sie ihre ungezweiffelte Erstattung finden / da ein jeglicher seinen Lohn empfahen wird nach seiner Arbeit / 1. Corinth. 3. Capittel. *1. Corinth. 3. 8.*

Solche Belohnung aber kommet nicht auß verdienter schuldiger Pflicht / sondern allein aus pur lauterer Gnade Gottes / durch das thewre Verdienst JEsu CHristi / dem haben wir Mühe und Arbeit gemachet mit unsern Sünden / Er allein hat sie getilget / auff Ihn allein ist sie geleget / Er hat die Kälter des Zornes Gottes allein getreten / daß wir also das ewige Leben durch den Glauben an Christum erhalten. *Esai C. 43. v. 24. C. 53. v. 5. C. 36. v. 3.*

Diß dienet zur Lehr / daß nicht jemand bey seiner Gottseligkeit / Christlichen Ampts und anderen Ver- *1. Usus Didascalicus. Ne flocci pendamus promissionẽ*

richtungen / ihm überrede oder überreden lasse / alß sey alle seine Mühe / angewandter Fleiß und Sorge umbsonst / wenn nicht bald / nach unserm Düncken diese oder jene Belohnung erfolget:

Wie also das Jüdische Volck ihm auch bedüncken ließ / es wehre nur alles eine blosse WortVerheissung / alles vergebens und umbsonst / was Sie nach der Babylonischen Gefängnuß bey Auffbawung des Tempels / Anrichtung des Gottesdiensts / und andern ihren Opfern und Gaben thäten. Wie dann also der Prophet *Malachias* in seiner Weissagung darvon berichtet am 3. Ca-
Malach. C. 3. v. 13. 14. pittel: Ihr redet hart wider mich / spricht der HErr.
So sprecht Ihr: Was reden wir wider dich? damit daß ihr saget / es ist umbsonst / daß man GOtt dienet / und was nützet es daß wir seine Gebot halten / und hart Leben für dem HErrn Zebaoth
v. 15. führen? Darumb preisen wir die Verächter / denn die Gottlosen nehmen zu / sie versuchen Gott / und gehet ihnen
v. 16. alles wol hinauß. Aber die Gottsfürchtigen trösten sich untereinander also: Der HErr mercket es und erhörets / und ist für Ihm ein Denckzettel / geschrieben für die / so den HErren fürchten / und an seinen Nahmen gedencken.
v. 17. Sie sollen (spricht der HErr Zebaoth) des Tages / den Ich machen wil / mein Eigenthumb seyn / und Ich wil ihr schonen / wie ein Mann seines Sohnes / der ihm die-
v. 18. net. Und Ihr solt dagegen wiederumb sehen / was für ein unterscheid sey zwischen den Gerechten und Gottlosen / und zwischen dem der GOtt dienet / und dem / der Ihn nicht dienet.

Oder wo man ja nicht alles umbsonst geschehen achtet /

tet/doch gar geringe schätzet und helt / daß man vielmehr sich etwas anders alß solche grosse Gnaden Verheissung bewegen lesset / dem HErrn unsern GOtt getrewlich und fleissig zu dienen und in seinen Weinberg zu arbeiten:

Dahero denn bey den meisten Hauffen entstehet die undanckbahre Vergessenheit der empfangenen Wolthaten GOttes. *Aliàs existit.*

(α) Ingrata beneficiorum perceptorum oblivio.

Viele gedencken nicht einmahl / an die allbereit genossene grosse Wolthaten / daß man GOtt den HErren nach dem Exempel Davids von Hertzen mit einem Lied und Danck-Psalm in der Gemeine des HErrn loben wolte.

Wie solche waren die Kinder Jsrael / über welche GOtt klaget / wenn Er also spricht: Danckestu also dem HErrn deinem GOTT / du toll' und thörichtes Volck im 5. Buch Mose im 32. Capittel. *Deut. 32. C. v. 6.*

Vielweniger bittet man Jhn / daß Er seine Gnaden Güter ferner mittheilen und geben wolle / welches wir doch alles hertzlich thun würden / wenn wir solche seine uns erzeigete Gnade und gethane Verheissung groß und werth achteten.

Man achet und befodert auch die Geistlichen Sachen / und was zur Kirchen und Schulen gehöret / gar liederlich und nachlässig / mit dem Vorwand / man habe nötiger Sachen zu beanden / alß das man auff Kirchen und Schulen / und derer *reparation* und anrichtung viel verwenden solle. Wie also GOtt der HErr klaget über diese Unart / durch den Propheten *Haggai:* Da das Volck auß der Babylonischen Gefängnüß wieder heim kommen war / da ein jeglicher zwarsten auff sein Hauß eilet / aber des

(β) Negligens rerum Ecclesiasticarum procuratio.

Hagg: C. 1. v. 9. & seqq.

76

HErrn Hauß muste wüste stehen und liessen sich verlauten: Die Zeit ist noch nicht da / daß man des HErrn Hauß bawe / darüber GOtt der HErr erzürnet / und allerley Straffen ihnen andeuten lesset / wie an gedachtem Ort mit mehren zu lesen und zu finden ist im 1. Capittel.

Oder daß man gar wenig zu Auffhelffung und auffbawung der Kirchen und Schulen anwendet / und darreichen wil. Man schüttet vor / die schwere Zeiten / die grossen Aufflagen / *Contributiones* und Schatzungen / so man der Obrigkeit geben müsse.

Wie so geartet waren die Gottlosen Juden / die sich zwarsten stelleten / als wolten sie was thun / man könte aber dazu nicht kommen / teuschenten den HErrn / an untüchtigem Opfer / an Zehenden und Heb-Opfern / auß dem Propheten *Malach.* am 1. und 3. Cap. Und nicht besser machten es die meisten im N. Testament / die brachten nicht alleine ihre Zehenden und andere Gefälle nicht so mehr / wie sich gebührete ins Hauß des HErrn. (Dahero die Phariseer alß die strengeste Secte sich immer für dem gemeinen Manne ihrer Mildgebigkeit halber rühmeten / Matth. 23. Cap. Luc. 18. Cap.)

Malach. C. 1. & 3.

Matth. 23. C. v. 23. Luc. 18. v. 12.

Sondern Sie hätten auch gerne den Seckel des Heiligthumbs / alß ein Tempel-Gabe gar abgeworffen und unterlassen / dahin war unter andern ihre Frage gerichtet / obs recht sey / daß man dem Käyser Zinse gebe? Denn wenn der HErr bloß Ja geantwortet hette / so würden sie gesagt haben: Nun wollan / so geben wir den Seckel in dem Tempel nicht mehr / weil wir mit zwey Ruthen nicht können zugleich gestraffet werden.

Matth. 22. C. v. 18.

Ja es kompt endlich dazu / daß man Geistliche Kirchen

(γ) *Impia bonorum*

chen-Güter/ und was zur Kirchen und Schulen erhaltung/ so wol derer Bedienten Sold und Unterhalt gehöret/ gar entwendet/ oder an nicht gehörige Oerter verwendet. *Ecclesiasticorum ablatio.*

Wie eine solche Frevelthat beginge *Achan* / der da von dem verbanneten/ und was der HErr alß geheiliget zu seinem Schatz wolte gebracht haben/ entwendete einen köstlichen Babylonischen Mantel/ zwey hundert Seckel Silbers und eine güldene Zunge/ funfftzig Seckel werth/ vermeinete dadurch gar reich zu werden / auß dem Büchlein *Josuæ* am 6. Capittel. *Josu. C. 6. v. 19. C. 7. v. 21.*

So verfuhr der König *Ahas* / der die Gefäß des Hauses Gottes samblete und zusammen brachte / und nam sie zu sich/ gab auch ein theil davon dem Könige zu *Assur* / wie das die Historia meldet im 2. Buch der Jüdischen Chronicken am 24. Capittel. *2. Chron. C. 24. v. 21.*

Ein solcher Gesell war der Tyran *Dionysius*, welcher zu *Locris* den Heydnischen Tempel der *Proserpinæ* beraubete/ und da er mit gutem Winde gen *Syracus* schiffete/ sprach er gantz hönisch: Sehet doch liebē freunde welch eine glückliche Schiffart bescheren die Götter den Kirchen-Räubern! Da er zu *Peloponneso* anländete/ und in den Tempel *Jovis Olympii* kam/ zog er demselben Abgott sein schönes und von Golde schweres Kleid abe/ mit welchem der Tyran *Gelo* ihn gezieret uñ verehret hatte/ uñ sprach: Dieser Schmuck were dem Abgott im Sommer gar zu schwer/ im Winter aber gar zu kalt/ warff ihm/ dem Götzen Bilde/ darauff einen Wüllenen Mantel umb/ alß der beydes in Kälte und Hitze beqvem zu tragē wehre: Alle güldene Bundē/ Schalen uñ Kronen/ so an den außgestreckten Armen des Götzen *Cicer. lib. 3. de Nat. Deorum.*

hiengen/nam er ohn alles bedencken hinweg und sprach: Er raube sie nicht/ sondern nehme sie nur an/ alß ein Geschenck von den Göttern/ das sie ihm darreichten.

O wolte Gott/daß nicht unter Christen solche Spötter gefunden würden/ die da meinen/Gottseligkeit/sey ein Gewerbe/wie *Paulus* saget in seiner 2. Epist. an Timoth. 6. Capittel. *Lutherus* im Rand-Glößlein: Ein Händelchen/ damit man Ehre oder Guth möge suchen/ und nicht GOtt alleine dienen.

2. Timoth. 6.C. v. 5.

Solches alles kommet daher/ wenn man die verheissenen Gnaden Belohnungen/oder auch im kegentheil die harten Drawungen Gottes geringe achtet/unn gar nicht war helt.

II. *Usus Pædeuticus.*

Dienet dernach zur Vermahnung/ daß wir allzumahl in unserm Christenthumb und allen Ampts-Verrichtungen/als unsere auffgelegte Arbeit in dem Weinberge Gottes/stets auff diese Gnaden Verheissung ein Absehen haben/uns zur fleissiger verrichtungen ein Anreitzung seyn lassen/so wird Gott an nus/und den unsrigen/selbige wahr machen; Niemand stelle sich unter den hauffen der Gottlosen/die da sagen: Wo bleibet die Verheissung seiner Zukunfft/wie also Gott der H. Geist die Gedancken und Reden der Ruchlosen und Sichern auffgesetzet in der 2. Ep. *Pet.* am 3. Cap. und treiben fürwitz 2. *Thess.* C. 3. v. 11.

2. Petr. 3, 5. 2. Thess. 3. v. 11.

Achten es gleich/sie arbeiten und thun gutes / oder sie thun/was ihnen gelüstet/verhindern auch noch wol/ was andere gutes fürnehmen/ berathschlagen unn thun wollen/ aber irret Euch nicht Gott lesset sich nicht spotten / denn was der Mensch säet/das wird er erndten/ wer aber auff sein Fleisch säet/der wird von dem Fleisch das Verderben erndten / wer aber auff den Geist säet / der wird von dem

Galat. 6. v. 7 / v. 8. / v. 9.

Geist das ewige Leben erndten. Darumb lasset uns gutes thun und nicht müde werden / denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohn auffhören *Gal.* 6. Vielmehr die ihr bißhero im Weinberge des HErrn fleissig gearbeitet / trew und fleissig / was ewer Ampt / Gewissen und Christenthumb erfordert / außgerichtet / fahret fort in solchen guten Verrichtungen. Sehet die Verheissung Gottes ist für euch / ein jeglicher wird seinen Lohn entpfangen nach seiner Arbeit / 1. Corinth. 3. *1. Corinth. 3. Cap. v. 8.*

GOtt der HErr ist ein solcher Lohner / der auch Wolthut und vergibt biß ins tausend Glied denen die Ihn fürchten / *Exod.* 20. *Exod. 20. C. v. 6.*

Kinder und Nachkommen geniessen lange nach der Eltern und Vorfahren Todt ihr wolverhalten und Christliche trewfleißige Arbeit. Wie saget GOTT der HErr offtermahlen von den Nachkommen Davids: Umb meines Knechtes Davids willen ꝛc. *Esai.* 37. Cap. *Es. 37. Cap. v. 35.*

Es soll der Samen Davids auff seinen Stuel sitzen: *Jerem. 33. v. 17.* Wie nu Gott der HErr die Verheissung dem David geschehen / fäst hielt / ob schon die Nachkommen Davids ihm nicht so dieneten wie Ihr Vater David / dennoch ihnen an zeitliche Glückseligkeit / Ehr und Gütern alles gutes schenckete. Also noch heutiges Tages / da hat mancher ein Glück / daß man sich drüber verwundert / daß man nicht weiß / woher ihm solches kommet.

Zweiffels ohne / haben fromme / Gottselige Eltern und Vorfahren solches auff ihn vererbet und viel Jahr zuvor verdienet.

Nu demnach / wer sich und den seinigen wol wil rathen / der sey ein trewer und fleißiger Arbeiter in dem

Weinberge des HErrn / die Gnaden Belohnungen/ werden nicht aussen bleiben.

Denn GOtt ist nicht ungerecht / daß Er vergesse unsers Werckes und Arbeit der Liebe / die ihr bewiesen habet an seinem Nahmen / da ihr den Heiligen dienetet / und noch dienet. Saget der Geist Gottes in der Epist. an die Ebreer C. 6.

Hebr. C. 6. v. 10:

3. Usus Consolatorius.

Endlich dienets allen frommen Gottseligen Christen zum kräfftigen Trost wieder alle Betrübniß und Ungemach so ein jeder in seinem Beruff von der undanckbahren Welt außstehen muß. Denn wann manch frommer Ehrlicher Mann das seine gethan/ hats ihm die Tage seines Lebens lassen recht Ernst angelegen seyn / umb Gemein und *privat* Wollfarth willen / hertz-getrewlich gearbeitet/ so viel er thun können und sollen / so gehet es doch dem gemeinen Sprichwort nach: *Hic mos est horum,* Undanck *in fine laborum.* Undanck ist heutiges Tages der gemeinen Welt *Deo gratias*, daß erfehret mancher mit grosser betrübnüß und beschwernüß.

Aber man lasse es gehen wie es gehet/ die Welt ist Welt und bleibet Welt/ und thut wie Welt/ daneben aber wisse man/ daß GOtt auch GOtt sey / und bleibe / und thue wie GOtt/ der hat einmahl dahin sich erklähret/ daß Er die Gerechten versorgen / derselben Lohn seyn / und auß Gnaden alle ihre Mühe/ Arbeit/ Leyd/ Ungemach und zugefügten Undanck reichlich belohnen wolle.

Vide Lutherum in Ps. 101. tom. 6. Jen: Germ: f. 153.

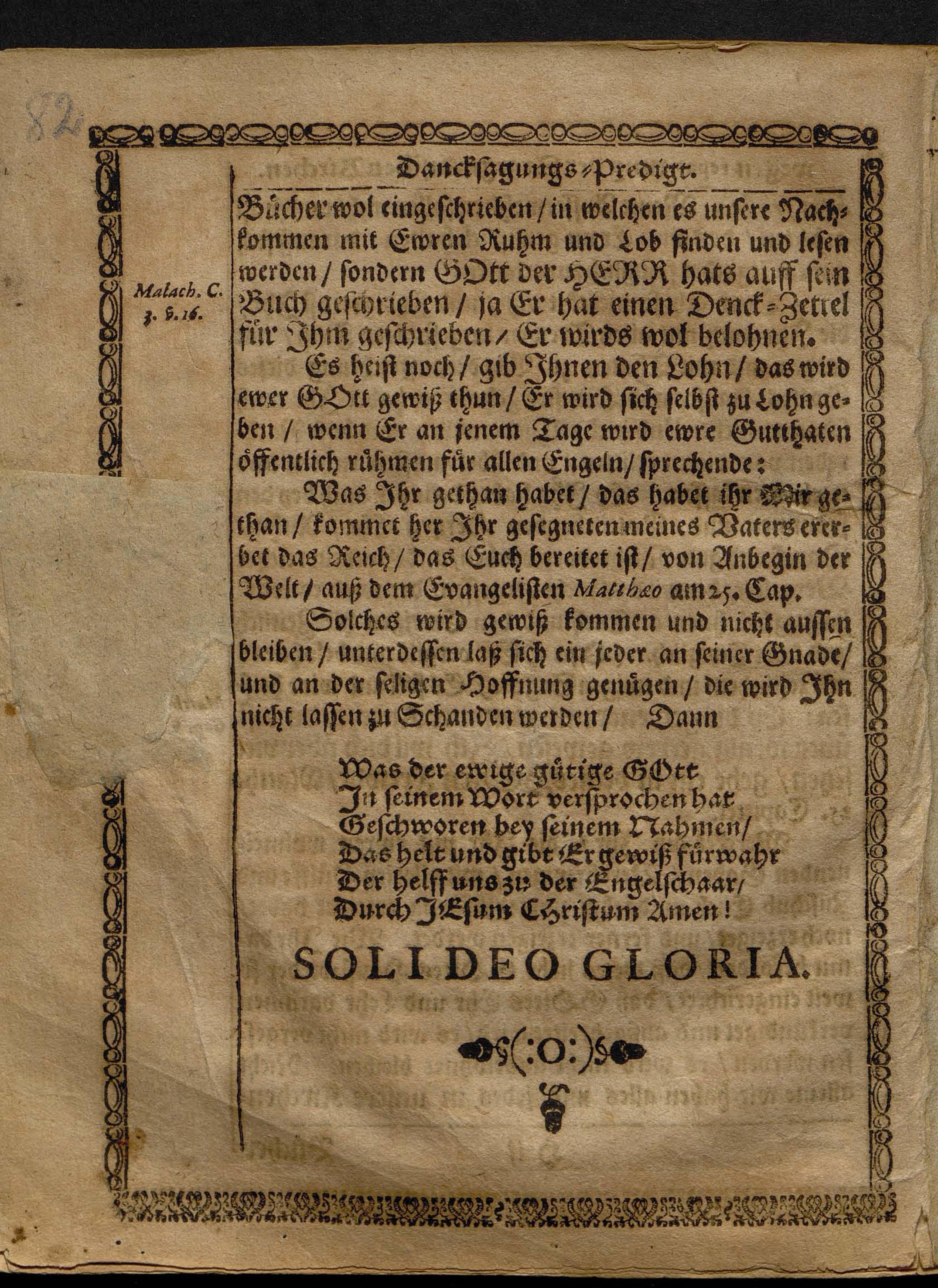
Denn Er ist der HErr welcher saget / gib ihnen den Lohn. Er ist der HErr/ welcher ins gemein verheisset und tröstlich verspricht: *Electi mei non labora-*

Esai. 65. v. 22

bunt frustra. Meine Ausserwehlten sollen nicht umbsonst arbeiten / das wird Er nu gewißlich halten / darauff sich nur ein jeglicher festiglich zuverlassen.

Demnach so mercket diß / und seyd getrost Ihr / die Ihr auch mit allen Trewen ungesparten Fleiß / mit rathen und mit Thaten zu Wiederauffrichtung dieses Gottes-Hauses und Dienstes geholffen / habet Ihr auch schon manchen Undanck / Wiederwillen / und böse Nachreden von vielen erlitten / und übel müssen richten und nachrewen lassen. Ey Ihr habet dennoch auch bey den frommen und Gottliebenden Hertzen Ehr / Ruhm / Danck und gute Nachrede erworben / und Gott ein reicher Vergelter / der wird es nicht vergessen / der wird es warhafftig belohnen an Euch und den Ewrigen hie Zeitlich und dort Ewiglich. (O ja HErr vergilt und belohne es mit zeitlichem und ewigen Segen.) Es soll und wird heissen: Ey du getreuer und frommer Knecht / du bist über wenig getrew gewesen / Ich wil dich über viel setzen / gehe ein in deines HErrn Frewde / Matth. 25. Capittel. *Matth. 25. Cap. v. 23.*

Mercket diß Ihr / die Ihr mit ewren wolmeinenden Gaben / Verehrungen / mit allerley Hülffe und Zuschub Euch mildgebig und willfärtig erzeiget habet / noch erzeiget / und ferner erzeigen werdet. Wie Ihr damit befordert / daß dieses liebe GOttes-Hauß wieder so weit eingerichtet / daß GOttes Ehr und Lehr darinnen verkündiget und außgebreitet wird / es wird nicht vergessen werden / es wird nicht unbelohnet bleiben. Nicht alleine wir haben alles und jedes in unsere Kirchen-



Bücher wol eingeschrieben / in welchen es unsere Nachkommen mit Ewren Ruhm und Lob finden und lesen werden / sondern GOtt der HERR hats auff sein Buch geschrieben / ja Er hat einen Denck-Zettel für Ihm geschrieben / Er wirds wol belohnen.

Malach. C. 3. v. 16.

Es heist noch / gib Ihnen den Lohn / das wird ewer GOtt gewiß thun / Er wird sich selbst zu Lohn geben / wenn Er an jenem Tage wird ewre Gutthaten öffentlich rühmen für allen Engeln / sprechende:

Was Ihr gethan habet / das habet ihr Mir gethan / kommet her Ihr gesegneten meines Vaters ererbet das Reich / das Euch bereitet ist / von Anbegin der Welt / auß dem Evangelisten *Matthæo* am 25. Cap.

Solches wird gewiß kommen und nicht aussen bleiben / unterdessen laß sich ein jeder an seiner Gnade / und an der seligen Hoffnung genügen / die wird Ihn nicht lassen zu Schanden werden / Dann

Was der ewige gütige GOtt
In seinem Wort versprochen hat
Geschworen bey seinem Nahmen /
Das helt und gibt Er gewiß fürwahr
Der helff uns zu der Engelschaar /
Durch JEsum Christum Amen!

SOLI DEO GLORIA.

(:O:)

